

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 78. Sonnabends den 5. July 1823.

Bekanntmachung.

Nächsten Monat July c. a. sollen von den bei der Spaar-Kasse niedergelegten Geldern den Interessenten die ihnen für das halbe Jahr vom 1sten Januar bis ult. Juny c. a. gebührenden Zinsen bezahlt werden. Dieselben werden daher hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Quittungs-Büchern an den 4 Freitagen des Monats July c. a. Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr bei der Spaar-Kasse auf dem rathhäuslichen Fürstensaale zu melden.

Breslau den 30. Juny 1823.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister Bürgermeister und Stadträthe.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bereits begonnenen dritten Quartal dieser Zeitung dürften ohne Zweifel Mehrere noch an der Pränumeration auf dieselbe Theil zu nehmen wünschen. Es werden daher, um diesem Wunsche zu genügen, Selbige hierdurch eingeladen, sich noch binnen 14 Tagen, nach deren Verlauf die Pränumeration geschlossen wird, in der Zeitungs-Expedition gefälligst einzufinden und daselbst gegen Erlegung Eines Rthlr. 7 Sgr. und 6 Pf. (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerationsschein für die Monate July, August und September c. in Empfang zu nehmen. Die Pränumeration auf einzelne Monate wird nicht angenommen.

Breslau den 5. July 1823.

Berlin, vom 1. July.

Se. Majestät der König haben dem Major außer Diensten, Freiherrn v. Steinäcker, die Kammerherren-Würde zu ertheilen, und den Kaufmann Adam Heinrich Otto zu Stockholm zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder Sr. Majestät des Königes, ist nach Pyrmont abgereist.

Se. Excellenz der General der Infanterie und Gouverneur von Berlin, Graf v. Gneisenau, ist nach Schlesien abgegangen.

Stettin, vom 26. Juny.

Vorgestern Abend gegen 9 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, auf Ihrer Inspectionsreise aus Stargard hier ein, geruhten gestern und heute die hiesigen Truppen

in hohen Augenschein zu nehmen, und setzten darauf gegen 3 Uhr Nachmittags Ihre Reise nach Anklam, Greifswald, Stralsund ꝛc., von den Segenswünschen der hiesigen Einwohner begleitet, weiter fort.

Dresden, vom 27. Juny.

Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen, so den 25sten d. M. Abends gegen 11 Uhr, auf Dero Reise nach Teplitz, allhier eingetroffen und im Hotel zum goldenen Engel abgestiegen waren, haben Sich auf erfolgte Einladung den 26sten Mittags ins königl. Hoflager nach Pillnitz begeben, und daselbst mit Ihro königl. Majestäten und der königl. Familie gespeiset. Heute Vormittags halb 10 Uhr sind Se. Königl. Hoheit wieder von hier abgereiset.

Hannover, vom 25. Juny.

Se. Majestät haben geruhet, den bisherigen Geheimen Rath und Gesandten am Königl. Preuß. Hofe, v. Ompteda, zu Ihrem Staats- und Cabinets-Minister zu ernennen. Se. Excellenz legten im versammelten Ministerium den Amts-Eid ab.

Braunschweig, vom 26. Juny.

Mit dem 30sten October d. J. hört die vormundschaftliche Verwaltung der herzogl. braunschweig-lüneburgischen Lande auf, und wird dann die Regierung Sr. Durchl. dem Herzoge Karl, als regierendem Herzoge, übergeben werden.

Brody, vom 14. Juny.

Wir erhalten von unserm Petersburger Correspondenten die angenehme Nachricht, daß dem Commerz-Wesen mancherlei Veränderungen bevorstehen sollen, von denen man sich sehr ersprießliche Folgen verspricht.

Es heißt, daß die Zölle von Berdyczow und Kiew, weil sie dem Staate sehr bedeutende Kosten veranlassen, ohne die geringsten Vortheile zu bringen, eingehen sollen.

Paris, vom 23. Juny.

Se. Majestät nahmen am 20sten von dem deshalb hergesandten päpstlichen Ablegaten den Cardinalshut für den Erzbischof von Sens, Hrn. v. la Fare, entgegen und setzten ihn diesem Prälaten auf.

Durch eine königl. Entscheidung vom 9ten April sind 130, zu Canalarbeiten verurtheilt gewesene Ausreißer begnadigt und sollen in activen Dienst angestellt werden.

Am 15ten d. M. fand zu Dourdan, im Departement der Seine und Oise, die Krönung des Rosen-Mädchens statt. Die National-Garde und alle Behörden wohnten der Feierlichkeit bei. Das Rosen-Mädchen wurde von dem Unter-Präfekten von Rambouillet geführt, und, nach einer passenden Anrede des Orts-Geistlichen, von der Baronin Lebrün gekrönt. Wettrennen, Reifenspiele und andere Belustigungen beschlossen den frohen und festlichen Tag.

Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Angouleme wird den 24sten d. M. in Bayonne erwartet.

Der Deputirte des Departements der Ober-Garonne, Marquis v. Chalvet-Rochemonteix, ist am 17ten hieselbst mit Tode abgegangen. Er war Mitglied der rechten Seite der Kammer.

Das zweite Armee-Corps ist, nachdem es den General Ballasteros genöthigt, die Belagerung Murviedros (des alten Sagunts) aufzuheben, am 13ten in Valencia eingerückt. Der Royalisten-Chef, Don Ramon Chambo, hat sich am 12ten des Schlosses Tortosa bemächtigt und hoffte, bald Meister dieses ganzen Platzes zu seyn.

In zwei Depeschen des Grafen Guilleminot vom 14ten und 16ten d. M. heißt es unter andern: „Die Colonne des Grafen Bourmont, die bei Arzobispo und Almaraz über den Tajo gegangen, stand am 11ten in Truxillo. Am 12ten besetzte General Vallin Miajadas und die beiden Straßen nach Merida und Medelin; der Rest der Colonne blieb in El Escorial und Valmesia stehen. Am 13ten wollte General Bourmont, nach Maaßgabe der Operationen des Feindes, auf Merida oder Medelin marschiren. In Truxillo hat er zur Erhaltung der Communication mit der Hauptstadt 100 Mann stehen lassen, und nach Caceres ist ein Detaschement beordert worden, um die dortige Bewaffnung der Royalisten zu begünstigen. Der Brigadier Merino hat den General Empecinado geschlagen und ihm 95 Mann getödtet. Ein Stabs-Offizier, den der Herzog v. Angouleme königl. Hoheit nach Salamanka abgeschickt hatte, ist mit der Nachricht hieher zurückge-

kehrt, daß er die Division des Grafen Amarante, die seit dem 21. May in dieser Stadt gestanden und die strengste Mannszucht beobachtet, dort nicht mehr angetroffen habe. Sie war bereits, 800 Mann Cavallerie, 4 bis 5000 Mann Infanterie mit 6 Kanonen stark, nach Portugall aufgebrochen. Die Nachricht von den Ereignissen in diesem Lande war dem Grafen v. Amarante in der Nacht vom 6ten auf den 7ten durch drei Couriere zugegangen, von denen der letzte ihm angekündigt hatte, daß der Infant Don Miguel an der Spitze dreier Regimenter Lissabon verlassen habe; daß die Regimenter aus allen Garnisonen der Umgegend ihm gefolgt seyen; daß der König für frei erklärt und ein Theil der Truppen nach Lissabon zurückgekehrt sey, um Se. Majestät zu bewachen, während ein anderer die Königin und die Infantinnen abgeholt habe; daß die ganze königl. Familie bereits vereinigt sey; daß die Besatzungen von Oporto, Braganza und anderer Plätze sich bereits für den König erklärt hätten, und daß man glaube, die Stadt Almeida werde ihre Thore ebenfalls den Royalisten öffnen. — Der Graf Amarante brach hierauf am 8ten in aller Frühe von Salamanka, wo er eine portugiesische Besatzung von einem Miliz-Bataillon, 30 Reitern und 2 Kanonen stehen ließ, nach Almeida auf. Die portugiesischen Truppen unter dem General Rego waren schon früher nach Portugall zurückgekehrt, und hatten die Autorität des Königes anerkannt, während Rego selbst von den Cortes seines Amtes entsetzt und nach Lissabon geladen worden war. Nach Privatbriefen sind jetzt alle Regimenter, ohne Ausnahme, dem von der Lissaboner Garnison gegebenen Beispiele gefolgt. — Aus der Gegend von Cordova vernimmt man, daß gleich nach dem Ausrücken eines daselbst gestandenen Bataillons Constitutioneller diese Stadt sich für den König erklärt hat. Der Graf Bordesoult eilte, um möglichst bald daselbst einzutreffen, und diese Bewegung zu unterstützen. Seine Avantgarde sollte am 13ten in Cordova eintreffen. Auch die Stadt Jaen und die ganze umliegende Gegend sind gegen die Constitutionellen aufgestanden."

In den südfranzösischen Blättern findet man über Mina's Ueberschreiten der französischen Grenze bei Mont-Louis mehrere Nachrichten, aber wenig Neues. Das Wesentliche ist Folgendes: „Mina verließ la Seo de Urgel am 5ten früh; er kommandirte die Linientruppen, Orrea die Milizen und Miquelets. Ihre Macht soll nach Einigen 4, nach Andern 5000 Mann betragen haben. Romagosa zog sich vor ihnen von Belver nach Puycerda zurück, wo der französische Obristlieutenant d'Ison stand, der sogleich Eilboten an den Maire und den Douanen-Lieutenant zu Tour de Carol (auf französischem Boden) schickte, um Alles, was Waffen tragen konnte, aufzubieten. Diese Boten verbreiteten Schrecken und eine Menge Gerüchte bis nach Ax hin. Man glaubte Anfangs, Mina würde in das verlassene Puycerda einrücken; er wendete sich aber, nachdem er vier französische Dörfer durchstreift und zu Osseja einige Ruhe genossen hatte, rechts, und zog nach dem Thale von Ribas."

Der Marschall Moncey meldet aus Vich unterm 17ten d. M.: „Ich erhalte so eben über die Niederlage einer Abtheilung der Mina-schen Division den Bericht des Barons von Eroles, datirt aus Aja den 14ten d. M. Es erhellet daraus, daß der Feind, nachdem er sich von allen Seiten eingeschlossen sah, am 14ten versuchte, in die französische Cerdagne einzudringen, hier aber von der Brigade des Maréchal de camp von St. Priest angegriffen und zurückgeworfen ward, und das Schlachtfeld mit Todten bedeckt ließ. 700 Gefangene sind bei diesem Gefecht in unsere Hände gefallen. Es befindet sich darunter einer der ersten Offiziere Mina's, Namens Gurrea, und sein Secretair. Dem Muthe und der Unerschrockenheit des Vicomte v. Prist, dessen Brigade sich bei dieser Gelegenheit mit Ruhm bedeckt hat, verdanken wir diesen glänzenden Tag. Mina ist mit dem Rest seiner Truppen auf Andorra marschirt. Der Baron v. Eroles hat bereits Vorkehrungen getroffen, um ihm den Rückzug nach Urgel abzuschneiden."

Privat-Briefe aus Perpignan vom 16ten fügen diesen Nachrichten hinzu: „Die zerstörte feindliche Kolonne war nur eine Abtheilung der Division des Mina, der mit dem Gros derselben in das Thal von Err herabgestiegen war, um sich über Llora nach Carol zu begeben. Es scheint, daß er auf diesem Marsche unablässig verfolgt worden, und daß sein Rückzug auf Urgel mit großen Schwierigkeiten verknüpft gewesen ist. Wir erwarten täglich die Nach-

richt von der völligen Niederlage seines Corps. Nichts hindert alsdann die Belagerung Barcellonas vorzunehmen. Der Augenblick wäre günstig; denn, wie man vernimmt, herrscht in dieser Stadt eine große Gährung, die durch die Nachricht von der Uebergabe des Schlosses von Tortosa noch vermehrt worden ist. Der Commandant Rotten soll durch Mansa ersetzt worden seyn; Briefe aus Girona vom 17ten bestätigen diese letztere Nachricht."

Das gestrige Journal des Débats enthält über drei Begebenheiten, die das Pariser Publikum neuerdings am meisten beschäftigt haben (wir meynen die Niederlage eines Theiles der Mina-schen Division, die Gegen-Revolution in Portugall, und die Wegführung des Königs von Spanien nach Cadix), einen lesenswerthen Artikel, an dessem Schlusse es heißt: „Der Krieg in Spanien ist jetzt nur noch ein Geschäft, dessen Beendigung von der Zeit und der Geduld abhängt. Cadix, das Alles, den König und seine Kerkermeister einschließt, wird über kurz oder lang, wie jeder andere eingeschlossene Platz, fallen, und mit diesem Falle ist der Krieg beendigt. Die Vorsehung hat gewollt, daß die spanische Revolution in ihrer Wiege erstickt werde: sie ist auf der Insel Leon geboren, und wird auf ihr sterben. Nur Eins ist es, was bei dem Rückzuge der Cortes nach Cadix wahrhaft zu bedauern ist, nämlich die neuen Trübsale, die der königlichen Familie warten. Man stelle sich vor, was die Infantinnen, von denen die eine, die Schwester der Herzogin von Berry, erst kürzlich entbunden ist; was deren Kinder, die junge Königin, der König und seine Brüder, was alle jene erhabenen und unschuldigen Opfer leiden müssen, die unter täglichen Beleidigungen und Drohungen einer revolutionairen Soldateske, auf dem Karren ihrer Henker, von Gefängniß zu Gefängniß geführt werden. Eine, an Trinkwasser Mangel leidende, Insel, die im Sommer nicht selten vom gelben Fieber heimgesucht wird, ist ihr letzter Zufluchtsort! Die französische Revolution hat kein so scheußliches Bild dargeboten, als daß dieser Handvoll Männer, die, von ihrer ganzen Nation verleugnet, ihre widerrechtliche Macht dadurch zu verlängern suchen, daß sie die rechtmäßige Gewalt in Ketten mit sich führen. Je unglücklicher sie ihre Opfer machen, einen um so höhern Preis hoffen sie als Lösegeld für ihre Erlauchten Gefangenen zu bekommen. Sie mögen nur lieber gleich sagen, wie viel sie verlangen; sie sollen nichts dabei verlieren, und man wird ihnen alle ihre Verbrechen so bezahlen, als ob sie sie bereits begangen hätten."

Ein Privat-Schreiben aus Cordova vom 15ten d. M., das über Madrit hier eingegangen ist, erzählt die Ereignisse, die der Wegführung des Königs aus Sevilla vorangegangen sind, folgendergestalt: „In der Sitzung der Cortes vom 11ten zeigte das Ministerium den Einzug der Franzosen in Cordova an. (Dieser hat gleichwohl erst am 13ten stattgefunden.) Der Deputirte Galliano schlug sogleich vor, den König in einer Adresse zu ersuchen, sich mit der Regierung binnen 24 Stunden nach Cadix zu begeben. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen, und die Adresse dem Könige überreicht, der sich jedoch bestimmt weigerte, dem darin enthaltenen Antrage zu willfahren. Als diese Weigerung den Cortes angezeigt wurde, bestieg Galliano abermals die Rednerbühne und trug 1) auf die Absetzung des Königs und 2) auf Errichtung einer Regentschaft an, da Se. Majestät Ihres Verstandes nicht mächtig seyen. Dieser schändliche Vorschlag ging ebenfalls einstimmig durch, und man schritt unverzüglich zur Ernennung der Regentschaft. Valdes wurde zum Präsidenten, Ciscer und Vigo zu Mitgliedern derselben gewählt. Der König wurde von den Revolutionairs gemißhandelt, und Beleidigungen aller Art wurden gegen ihn ausgestoßen. — Als die Stadt von den constitutionellen Truppen geräumt worden, plünderte der Pöbel mehrere Häuser, und einige Bewohner fielen als Opfer seiner Wuth. Die Behören vom Jahre 1820 wurden sogleich wieder eingesetzt, und diesen gelang es auch, die Ordnung herzustellen, so daß am 14ten die Stadt ziemlich ruhig war. Die Generale v. Bordesoult und v. Bourmont müssen unverzüglich dort eintreffen, und sogleich ihren Marsch nach Cadix fortsetzen. Es ist bekannt, daß diese Stadt nicht verproviantirt ist; sie wird sich daher, zu Wasser und zu Lande eingeschlossen, nicht lange halten können." — So weit das Cordovaer Schreiben. In Madrit trägt man sich dagegen mit allerhand Gerüchten. Einige wollen wissen, daß die Cortes eine geheime Sitzung gehalten hätten; daß der

König dabei in Person zugegen gewesen sey, und daß man ihn, unter den beleidigendsten Drohungen, eigenhändige Briefe vorgelesen habe, die er an seine Verwandte und Freunde geschrieben, um sich hier über seine Gefangenschaft und über die Verfolgungen, denen er ausgesetzt sey, zu beklagen. — Alle Welt glaubt in Madrit, daß die Entwickelung nahe sey. Am 16ten hatte sich das Volk, auf das Gerücht, daß der König von dem Marine-Regimente in Sevilla befreit worden sey, schaarenweise nach dem Stadthause begeben, um seine Freude über ein Ereigniß zu bethätigen, das sich leider nicht bestätigt hat.

Das Journal des Débats begleitet die Mittheilung der obigen interessanten Nachrichten aus Sevilla, mit folgenden Betrachtungen: „Man darf kühn behaupten, daß, was in der Sitzung der Cortes vom 11ten vorgegangen, das Werk der Revolution auf eine ihrer würdige Weise kröne, und unserem Kriege in Spanien gleichsam ein Ende mache. In der That dürfen jene ehrlosen Deputirten jetzt noch auf einen einzigen Anhänger auf der Halbinsel rechnen? Wird man noch behaupten wollen, daß der König frei sey? Wie, an dem Tage, wo er sich eines ihm unbedingt zustehenden Rechtes bedienen will, erklärt man ihn für geisteskrank und des Thrones verlustig! Und wozu dieses letztere? Etwa, um, kraft der von einer verhaßten Verfassung selbst anerkannten Rechte, einen rechtmäßigen Nachfolger auf den Thron zu setzen? Nein, um eine Regentschaft zu ernennen, deren Mitglieder unter den Revolutions-Chefs gewählt sind! Werden die constitutionellen Spanier nicht selbst ihren Vertrag mit der Verfassung für verletzt halten, und werden sie eine solche Regierung anerkennen? Welcher ehrliebende Spanier wird nicht, wenn er zwischen zwei Regentschaften wählen soll, von denen die eine auf die Befreiung ihres Königs hinarbeitet, während die andere ihn mit Beleidigungen überhäuft, und in schmählicher Gefangenschaft hält, jener vor dieser den Vorzug geben? Was wird selbst England sagen? Wenn wir uns der officiellen Actenstücke, die sowohl dem Parlament mitgetheilt, als in beiden Kammern angeführt worden sind, recht entsinnen, so hatte England seinem Gesandten am Hoflager Ferdinands VII. ausdrücklich empfohlen, sich jeder an der Person des Königs zu verübenden Gewaltthätigkeit zu widersetzen. Die Cortes haben sonach, in ihrer Furcht und Thorheit, ihren eigenen Sturz beschleunigt. Sie sind tödtlich verwundet, und mit ihnen wird auch das Revolutions-Fieber verschwinden, welches Frankreich im Jahre 1793 erzeugt hat, und das heutige Frankreich zu heilen bestimmt war."

Da die Madriter Regentschaft Besitz vom Hause des heiligen Officiums nehmen lassen und eine Wache vor die Thür gestellt hatte, so verbreitete sich gleich das Gerücht, daß die Inquisition hergestellt werden solle, dem aber amtlich widersprochen und erklärt wurde, daß das Gebäude zu einem Verwaltungs-Amt dienen solle. Einige Personen, die zum alten Rath der Inquisition gehört hatten, gingen sogar so weit, sich an die Regentschaft zu wenden, um auf Herstellung ihres Tribunals anzutragen. Die Antwort war, daß die Regentschaft viele Achtung für ihre Personen habe, daß aber die Herstellung der Inquisition eine Sache sey, wozu sie sich nicht befugt halten könne.

Aus dem erwähnten aufgefangenen Briefe eines angeblichen Secretairs des Obersten Colombo, mit dessen Erlaubniß er solches geschrieben haben will, geht an Thatsachen Folgendes hervor: Die Ankunft der Truppen und Kriegsmittel des Generals Wilson wurde als gewiß vorausgesetzt und es scheint, daß solche in Portugall landen sollten, wohin Wilson zuletzt von Orense aus abgegangen war; wie der Briefschreiber meynt, um seine Truppen mit Portugiesischen zu vereinigen. Die Gesammtstärke des Morillo'schen Heers schlägt er auf 20 bis 22,000 Mann in mehr oder weniger beträchtlichen Corps durch Galicien, Asturien und den noch freien Theil Castiliens vertheilt, an. Waffen und Bekleidung für das Ganze könnten hinlänglich angeschafft werden. Von Hospitälern wird ein in Villafranca durch Zusammenwirkung des General-Capitains, der Provinzial-Deputation und des Stadtraths errichtetes genannt. Aus Castilien war Getreide von allen Gattungen angekommen. General-Lieutenant Morillo war am 2. Juny in Villafranca. Er hielt auf Zucht und Ordnung, „duldete kein Viva, keine Lieder, selbst die gemäßigsten nicht." Aus Zamora und Leon waren vor dem Abzuge von dort Munitions-

Vorräthe mitgebracht worden. Als Chef des Generalstabs erscheint Cabanis. Auch werden O'Doyle „und sonst einer hier und da" als besonders fähige Offiziere angeführt und erwähnt, daß an 50 Adjutanten, Adjungirte ꝛc. da seyen, die Gehalte bis Monatsschluß bezahlt würden, feine Tücher zur Bekleidung der Offiziere im Ueberfluß aus Valladolid und Leon gezogen worden. Als die drei besten Bataillons in Galicien werden die von Arragonien, Burgos und Pontevedra genannt. Von jedem derselben wären zwei Compagnien abgenommen, die beiden vom erstgenannten Bataillon unter einem Lieutenant nach Astorga, die von Burgos unter einem Hauptmann nach Villafranca gesandt und die übrigen beiden sollten auch sogleich unter einem Hauptmann abgehen. Das Bataillon der Activ-Miliz von Villafranca sey nach S. Ramon d'Astorga gesandt, um sich zu organisiren; zwei Escadrons vom Regiment Reina, die ihre Remonte und Recruten-Unterricht in Villafranca angefangen, auf Ankunft des Generals nach Orbijo geschickt, um ihre Organisation dort zu vollenden. Des Wiedereinrückens Amarante's in Portugall erwähnt dieser Brief mit keiner Sylbe.

Der am 16ten d. in Bayonne eingetroffene Graf v. Abisbal ist am folgenden Tage nach Paris abgereist. Mehrere jüngst aus Amerika angekommene spanische Constitutionelle, die sich seit einiger Zeit in Bordeaux aufhielten, haben Befehl erhalten, diese Stadt zu verlassen, und sind jetzt ebenfalls nach Paris gegangen.

Bayonne, vom 8. Juny.

Hier treffen immerfort Artillerie-Transporte und Offiziere, die wieder in Thätigkeit gesetzt werden, und Abtheilungen von verschiedenen Corps ein, die sich nach Spanien in Marsch setzen sollen, sobald sie hinlänglich zahlreich seyn werden, um einer baaren Geldsendung von 6 Millionen Franken zur Bedeckung dienen zu können.

Von der spanischen Grenze, vom 20. Juny.

Aus Ax schreibt man vom 15ten d., Abends 7 Uhr: „Wir sind so eben genau unterrichtet, daß Mina diesen Mittag durch das Dorf Guils gegangen, er hält sich immer mit seinen 2000 Mann, die er noch hat, auf dem Rücken der Gebirge von Ger und Maranges; die Gefangenen, die man ihm abnahm, gehören zum ersten Regiment. Er unterläßt nichts um Urgel zu erreichen. — Abends 8 Uhr: Wir hören, daß Mina auf der Ebene der Cerdagne vollkommen geschlagen ist und 900 Mann verloren hat. Indessen ist es ihm doch gelungen mit dem Rest seiner Truppen, der gewiß nicht mehr als 1500 beträgt, unter dem Schutz seiner Reiterei sich einen Weg zu öffnen. Er hat die Höhen zwischen Err und Envigt gewonnen und ist zwischen Guer und Carol herabgestiegen, wo er über den Fluß gegangen und in der Richtung nach Urgel den Wald erreicht hat.

Der General Quesada ist am 5ten mit seinem ganzen Generalstabe in Madrit eingetroffen. Seine Truppen stehen in Segovia. Man sieht die freiwillige Unterwerfung der Generale Morillo und Ballesteros als sehr nahe an.

300 Franzosen, die am 14ten früh aus Puycerda auf Kundschaft gingen, sahen sich mit einem Mal von Mina's Truppen umringt, die sich in den Thälern und Wäldern von Osseja verborgen hatten. Dem Feinde zu nah, um Zeit zu haben wieder zu laden, ließ der Brave, der sie commandirte, Peloton-Feuer geben und bahnte sich nun mit dem Bajonet den Weg durch die feindlichen Reihen. Diese Abtheilung kam ohne weitere Anfechtungen nach Puycerda zurück.

In einem Schreiben aus Perpignan vom 18ten heißt es: Mina ist von seinem Streifzuge mit nicht mehr als 800 Mann gestern wieder, von allen Seiten lebhaft verfolgt, in Urgel eingezogen. Vor dem Gefecht am 14ten hatte er noch 3000 Fußgänger und 50 Pferde. Die politische Existenz dieses Partheigängers hat ein Ende, ihm bleibt keine Hülfsquelle, kein einziges Mittel für weiteren Erfolg.

Ein Miliz-Bataillon von Arensce hat in der Nacht vom 11ten zum 12ten die königl. Fahne aufgesteckt, die Bürger haben sich dazu geschlagen; der Gouverneur mit einigen constitutionellen Militairs wollte sich dagegen setzen, mußte aber nach kurzem Streit die Stadt verlassen.

Madrit, vom 16. Juny.

Der Herzog del Infantado hatte folgende Vorstellung an den Prinzen Generalissimus erlassen: „Durchlauchtigster Herr! Sobald

ich die Ehre hatte, mich Ewr. königl. Hoheit meiner Pflicht und der erhaltenen Anzeige zufolge vorzustellen, hatte ich auch die Ehre, Ihnen ehrfurchtsvoll vorzulegen, daß, da ich kein anderes Verlangen trüge, als meinen König und mein Vaterland zu retten, ich zur Erfüllung dieses Zwecks und um dazu auf die mir am nützlichsten scheinende Weise beizutragen, um keine andere Gunst bäte, als einen Posten, von welcher Art er auch sey, in dem Vordertreffen unserer Truppen zu bekleiden und aufs Baldigste mit ihnen nach Sevilla abzugehen. Ich bat Ew. k. H. zugleich, nicht in Hinsicht irgend eines Staatsamtes die Augen auf mich zu werfen; allein wider meine Erwartung haben die beiden Räthe von Castilien und von Indien, vereinigt zu dem Zwecke, fünf Subjecte vorzuschlagen, die ihnen zur Bildung einer Regentschaft schicklich schienen, meiner Vorstellungen ungeachtet, geglaubt, mich unter die Zahl derselben setzen zu müssen. Diese, meinen Wünschen und Absichten so widrige Ernennung, die mein Zartgefühl auf jede Weise compromittirt, indem ich nicht die erforderlichen Eigenschaften besitze, um auf gebührende Weise ein Amt von so hoher Wichtigkeit zu bekleiden, nöthigt mich, zu Ewr. k. H. meine Zuflucht zu nehmen und Sie anzuflehen, wie ich es hiemit thue, daß Sie zu befehlen geruhen, daß die gedachten Räthe Ewr. k. H. ein anderes Subject für die Regentschaft vorschlagen. Ich hoffe, diese Gunst von Ewr. k. H. Güte zu erhalten, und bitte Gott, Ihr Leben viele Jahre zu erhalten. Madrit, den 25. May 1823."

Se. königl. Hoheit fanden nicht für gut, in dieses Gesuch zu willigen, und der Herzog del Infantado nahm seine Ernennung an; allein sein Zartgefühl hat nicht erlaubt, daß das Antwortschreiben an ihn zur öffentlichen Kunde gekommen.

Die Regentschaft hat die Stelle eines Ober-Intendanten der allgemeinen Obsicht für das ganze Königreich (Ober-Polizeimeisters) geschaffen und den Minister des königl. Raths, de Arias Prada, dazu ernannt; einen frühern Rechtsbeamten, der unter dem Regiment der Cortes mehrere Verfolgungen erlitten.

Folgendes ist die Proclamation, die der Infant Don Miguel am 27sten v. M. von Villa-Franca aus, an die Portugiesen erlassen hat: „Portugiesen! Es ist Zeit, im Namen des besten der Könige, das eiserne Joch zu zerbrechen, unter welchem wir schimpflicherweise leben. Zu lange schon erleiden wir einen unerträglichen Despotismus; es thut mir äußerst weh, mich dem Gehorsam, den ich meinem Erlauchten Vater schuldig bin, zu entziehen: aber in Erwägung der Uebel, die auf der hochherzigen Nation, zu der ich gehöre, lasten, müßte ich erröthen, wenn ich in meinem Entschlusse mich wankend machen ließe. Es ist Zeit, den Trübsalen welche die Nation zu Boden drücken, ein Ziel zu stecken und die Ehre erlaubt mir nicht länger, mich einer schimpflichen Unthätigkeit hinzugeben. Die beleidigte Majestät des Königes dient den Aufrührern nur zum Spotte; eine höllische Arglist hat alle Volksklassen unter einander gemengt und zerrüttet; Europa und die ganze Welt würden uns verachten, wenn wir feigherzig genug seyn könnten, eine solche Schmach noch länger zu dulden. Seit dem Tage, wo der Portugiesischen Nation die Freiheit verkündet und versprochen ward, sind wir nur unserm Verderben entgegengegangen. Ein König herabgewürdigt zu einem eitlen Trugbilde; eine Obrigkeit ohne Achtung und der richterlichen Gewalt ganz beraubt; ein Adel (der an die Würden und Verdienste jener tugendhaften Bürger erinnert, denen Ihr Euren Ruhm und Eure Macht auf den Boden Afrikas und in den Gewässern Asiens und Amerikas zu verdanken habt), der Erniedrigung und Verachtung preisgegeben und alles Ansehns beraubt, das ihm die Erkenntlichkeit verliehen hatte; die Religion und ihre Priester, dem Gespötte ausgesetzt und ins Lächerliche gezogen: das sind die Folgen des 24. Aug. 1820. Was wird aus einer Nation, wenn sie solche Herabwürdigung erträgt? Erhebt Euch, Portugiesen! Längere Unthätigkeit wäre schimpfliche Schwäche. Schon sind die hochherzigen und tapfern Bewohner der Provinz Tras os Montes uns mit gutem Beispiele vorangegangen; kommt Alle, Euch um die königl. Fahne zu reihen, die meine Hände zur Befreiung unsers Herrschers erheben. Sobald der König seine Freiheit wieder erlangt hat, wird er, vertrauen wir dieserhalb seinen väterlichen Gesinnungen, seinen Völkern eine Verfassung geben, die, gleich entfernt von Despotismus und zügelloser Freiheit, die Nation mit sich selbst und mit dem übrigen civilisirten Europa aussöhnt. Folgt mir, Ihr tapfern

unerschrocknen Portugiesen, die Ihr, wie ich, entschlossen seyd zu sterben, oder dem Könige Freiheit und Macht und allen Volksklassen ihre Rechte zurückzugeben. Zaudert nicht länger Ihr Geistlichen und all' Ihr edlen Bürger; kommt, der heiligen Sache der Religion und des Königthumes, die Eurer Aller Sache ist, Hülfe und Beistand zu leisten; laßt uns schwören, nicht eher zu ruhen, bis wir den König in alle seine früheren Gerechtsame wieder eingesetzt haben. Fürchtet nicht, daß wir uns dem Despotismus in die Arme werfen, und Wiedervergeltung bewirken oder Rache ausüben wollen: wir betheuern bei der Religion und unserer Ehre, daß wir nichts als die Einigkeit der Portugiesen und volle Vergessenheit des Vergangenen wünschen. Villa-Franca, den 27. May 1823. (gez.) Miguel."

Die hiesige Zeitung theilt verschiedene Auszüge aus Briefen mit, die auf dem Wege nach Sevilla aufgefangen worden sind, und die Lage der Constitutionellen sowohl dieser Stadt und in Kadix, als verzweifelt schildern. In einem solchen Briefe aus Sevilla heißt es: „Die hiesigen Milizen haben gemeinschaftlich mit den Madritern, vor einigen Tagen Schrecken in dieser Stadt verbreitet; nach einem Mittagsmahle durchzogen sie mit dem Rufe: „Es lebe Riego, Torrijos, Calvo!" die Straßen und ließen sich in Drohungen und Verwünschungen gegen die sogenannte Servilen aus. Den Säbel in der Faust, oder mit einer Flinte oder Pistole bewaffnet, drangen sie in mehrere Häuser ein, schossen auf die Geistlichen und erlaubten sich ungeahndet Ausschweifungen aller Art. Das Volk lernt mit jedem Tage jene abscheulichen Revolutionairs näher kennen und sehnt sich nach Erlösung von deren schimpflichen Joche.

Der berühmte Trappist ist vor einigen Tagen an der Spitze einer Abtheilung spanischer Lanzenreiter, in Madrit eingezogen. Das von seiner Ankunft unterrichtete Volk war ihm entgegengegangen, und empfing ihn mit dem einstimmigen Rufe: „Es lebe die Religion! es lebe der König!" Er hat eine Audienz beim Herzoge von Angouleme K. H. gehabt. —

Aus Sevilla erhielt man hier am 13. Juny die Nachricht, daß die Cortes die Aufhebung sämmtlicher Mönchs- und Nonnenklöster dekretirt hatten.

In den Straßen der Hauptstadt wird ein Lied ausgeboten auf Ferdinand VII. „den Gefangenen der Freimaurer."

Der französische Admiral Hamelin hat eine Goelette genommen, welche aus dem Hafen von Corunna auslief und 80 von der Regierung der Cortes zur Deportion verurtheilte Royalisten an Bord hatte. Diese Royalisten sind nach Laredo gebracht worden.

Sevilla, vom 22. May.

Ein Antrag des Hrn. Rojo, daß die, welche Excesse wider Privatpersonen wegen politischer Meynungen begehen, für den daraus entstehenden Schaden und Nachtheil verantwortlich gemacht werden sollen, ward an die entsprechende Commission verwiesen.

Nur zwei Drittheile ihrer Ladungen brauchen in Ballast eingelaufene neutrale Schiffe, an Landeswaaren mitzunehmen, um vom Tonnengelde befreit zu seyn.

Die Einfuhr von sogenannten Flämischen Messern (cuchillos flamencos) ist, bis die Landes-Fabriken diesen Artikel werden liefern können, gegen 25 pCt. nach der Werthschätzung, von 20 Realen das Dutzend, erlaubt worden.

Die Zulassung zum Verkauf der bereits gesetzlich eingeführten und bis zum 1. Januar 1819 zur Einfuhr erlaubt gewesenen Waaren ist nun gegen 15 pCt., außer den Niederlags- und Consulado-Abgaben, decretirt worden.

Tolosa, vom 12. Juny.

Seit einigen Tagen ist sehr kaltes und regnerisches Wetter; im Militair-Hospitale dieser Stadt befindet sich eine starke Anzahl Kranker; in dem zu Vittoria sind 400 französische Verwundete und 200 Kranke. — Mina's Armee beläuft sich, mit Inbegriff der Division Manso und der Garnisonen der catalonischen Festungen, auf 36,000 Mann. — Wir erfahren in diesem Augenblicke, daß die constitutionelle Regierung zu Santander wieder hergestellt worden ist, und daß die französischen Truppen, welche zu Bilbao waren, schleunigst von dort abgegangen sind, ohne daß man weiß, nach welchem Punkte sie ihre Richtung genommen haben.

Nachtrag zu No. 78. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 5. July 1823.

London, vom 21. Juny.

Bei Gelegenheit, daß Lord Bexley (Herr Vansittart) am 20sten im Oberhause die Aussetzung der zweiten Lesung der schottischen Linnen-Bill bis Montag bewirkte, wünschte der Graf v. Roßlyn, daß eine Maaßregel, welche von dem höchsten Nutzen für dieses Gewerbe in Schottland seyn werde, nicht verzögert würde. Die beabsichtigte Maaßregel betrifft die Aufhebung des Linnen-Stempelns, welches, wie Graf Lauderdale wissen wollte, die Ausfuhr in diesem Artikel beinahe vernichtet habe. Der Herzog von Athol dagegen: die Aufhebung werde bloß die Wirkung haben, die großen Capitalisten und Manufactur-Eigner zu Leviathanen aufzuschwellen, damit sie die kleineren verschlingen könnten. — Es wurde auch eine große Zahl Petitionen zu Gunsten der Bill von den Manufactur-Eignern eingebracht und der Graf Aberdeen behauptete, die Aufhebung werde die schottischen Manufacturen in Stand setzen, mit den Deutschen zu concurriren.

Der schottische Leinwandhandel ist in großem Verfall, indem viele tausend Gesellen wegen Streits mit den Meistern aus der Arbeit gehen, besonders unverheirathete.

Bei der Anfrage des Hrn. Brougham im Unterhause über die würtembergische Angelegenheit äußerte Hr. Canning noch, es sey eine bloße Voraussetzung von ersterem, als ob Großbrittannien sich bei der Sache so durchaus nur leidend verhalte.

Das ostindische Haus hat seine Genehmigung zu der dem Parlemente vorliegenden Bill wegen des ostindischen Handels für Privat-Kaufleute gegeben.

Dem Marquis v. Londonderry, der hier angekommen, ist in Paris sein Bath-Ordensstern, 700 Pfd. Sterl. werth, gestohlen worden und trotz aller Bemühung der dortigen Polizei nicht aufzuspüren gewesen.

Die irischen Unruhen haben sich nun leider! auch nach dem Norden jener unglücklichen Insel ausgebreitet. Am 19ten kam es auf einem Jahrmarkte zu Maghera in der Grafschaft Derry zum förmlichen Schießen zwischen den Ribbandmen (Katholiken) und Orangemen (Protestanten), worin die ersteren mit Verlust von 12 Todten und 30 Verwundeten geschlagen und am Schlusse noch ihre Häuser spolirt wurden.

Um sich vor den Gräueln der Whiteboys zu schützen, sind die bemittelten Einwohner von Cork und der dortigen Gegend darauf bedacht, sich freiwillig zu bewaffnen und die Namens-einschreibung dazu machte den reißendsten Fortgang. So unumgänglich dies seyn mag, so bemerken doch die Times in Beziehung auf ähnliches von 1780 und 1798, wie bedenklich auch die Folgen der Bewehrung eines Theils der Einwohner gegen den andern zu seyn pflegen, wenigstens sind aus den frühern freiwilligen Bewaffnungen die Orangisten zu der Anmaßung herangewachsen, womit sie in so vielen Fällen jetzt der Regierung selbst Trotz bieten; des noch bedenklicheren Umstandes zu geschweigen, daß die Maaßregel doch immer gegen die Mehrheit des Volks, die katholische, genommen wird.

Auch für den königl. spanischen Gesandten, Adm. Jabat, hatte der Courier der Madriter Regentschaft Depeschen mitgebracht, die derselbe aber nicht in Empfang nahm.

Am 21. April liefen die spanischen Kriegsschiffe Constitucion von 44 und Ceres von 26 Kanonen, nebst einer Convoi von Kauffahrteischiffen, mit Lebensmitteln und 150,000 S. beladen, zur Unterstützung für General Morales bestimmt, in Puertorico an.

Ein bei Lloyds für 100,000 Pfd. Sterl. versicherter französischer Ostindienfahrer, Penelope, ist von einem spanischen Kaper in Algesiras aufgebracht worden. Dasselbe ist auch drei hannöverschen, zwei schwedischen, noch einem französischen und einem dänischen Schiff widerfahren.

In einer Flugschrift: Briefe an die Contrahenten der columbischen Anleihe, wird diese Anleihe aus mehrern Rechtsgründen für ungesetzlich erklärt. Hr. Zea soll die Vollmachten dazu auf Blankets geschrieben haben, die ihm zu andern Zwecken anvertraut waren. Die Flugschrift ist, wie man sagt, unter der Leitung des Hrn. Radenga entworfen und soll

die Inhaber columbischer Scheine auf die Entscheidung der columbischen Regierung vorbereiten.

Briefe aus Port-au-Prince vom 1. May melden, daß mehrere spanische Korsaren von Porto-Rico die Antillen beobachten. Dieselben Briefe, deren Aechtheit wir nicht Ursache haben zu bezweifeln, sprechen von einer seltsamen Thatsache, nämlich, daß diese Korsaren mehrere haytische Goeletten im Namen des Königs von Spanien weggenommen haben. Diese Schiffe, fügen die Briefe hinzu, wurden verkauft, aber die Mannschaft nach Hayti zurückgeschickt.

Ein aus Zante vom 6. May auf Lloyd's eingegangener Brief meldet: „Die griechische Blokirung Patra's und des Golfs von Lepanto hat seit dem 20. April aufgehört und die jonische Regierung giebt jetzt Gesundheitspässe nach Patra aus. Es kreuzt ein türkisches Geschwader zwischen hier und Patra, allein nichtsdestoweniger behelligen griechische Kreuzer die Ueberfahrt und haben bereits einige jonische und österreichische Schaluppen genommen, doch aber noch kein brittisches Fahrzeug behelligt."

Zu Greenwich ist mit großen Feierlichkeiten der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt worden.

Ein Sohn des bekannten August v. Kotzebue befindet sich in London; er besuchte neulich die Gallerie des Hauses der Gemeinen und erregte dort viele Aufmerksamkeit.

Aus Italien, vom 12. Juny.

In öffentlichen Blättern liest man Folgendes aus Livorno: „Seit einiger Zeit sind wir Augenzeugen eines seltsamen Schauspiels. Leute die Italien vor zwei Jahren über Hals und Kopf verlassen hatten, um sich nach Spanien zu flüchten, fliehen nun eben so eilfertig aus Spanien nach Italien. Diese Abentheurer haben größtentheils in der neapolitanischen Revolution eine Rolle gespielt, oder doch zu spielen geglaubt, denn nach vielen aus ihnen ist nicht einmal Nachfrage gehalten worden. Allein man weiß, daß Schrecken sich des ganzen Heeres der Carbonari, vom berüchtigten Pepe an bis zum untersten Troßbuben, bemächtigt hatte. Das letzte aus Barcellona angekommene Schiff hat 12 solcher herumirrenden neapolitanischen Abentheurer mitgebracht. Sie machen von der Lage ihrer in Spanien zurückgebliebenen Kampf- oder vielmehr Fluchtgefährten eine traurige Schilderung. Bürger, Advocaten, Aerzte etc. mußten, sie mochten wollen oder nicht, unter der fremden liberalen Legion die Muskete tragen. Einer ihrer Stabsoffiziere beklagte sich darüber, und erhielt auf öffentlicher Parade zur Antwort: „Wenn man das Brod einer Nation ißt, die euch keines schuldig ist, muß man es verdienen." Die geringste widerspenstige Bewegung wurde mit Zwangs-Arbeit, wo nicht mit dem Tode bestraft. Die spanischen Soldaten geben nicht einmal zu, daß man sie fremde Liberalen nennt; sie heißen sie nur Ausreißer, was oft zu Händeln Anlaß giebt."

In der Nacht vom 16ten auf den 17ten May gingen drei aus Malta kommende englische Schiffe in dem Hafen von Palermo vor Anker. Am Bord des einen befindet sich Vice-Admiral Moore.

Am 26. May schifften sich zu Neapel 7 Religiosen nach Jerusalem ein, wohin sie die hier gesammelte Almosen den Gläubigen bringen.

Von der türkischen Grenze, vom 13. Juny.

Anstatt daß von den verschiedenen einzelnen Provinzen, aus welchen Griechenland besteht, eine jede sich bisher nach eigenen besonderen Gesetzen regierte, wollen die Insurgenten für die Folge, nach Art der vereinigten Staaten von Nord-Amerika einen Bundesstaat bilden, und die Regierung desselben durch einen Congreß verwalten lassen, zu welchem die einzelnen Provinzen Deputirte senden sollen. Durch diese Maaßregel hoffen sie die allgemeine Angelegenheiten des gesammten Landes mit mehr Einheit und mit mehr Nachdruck leiten zu können, wodurch namentlich in Kriegszeiten, besonders viel zu gewinnen ist. Demzufolge ward der Congreß zu Astro (wie schon gemeldet) gehalten. Wie die innere Verfassung des Landes am zweckmäßigsten gestaltet werden könne? darüber soll eine Commission von sieben Mitgliedern einen Entwurf vorlegen. In der Militair-Verfassung hingegen, deren Festsetzung des Krieges wegen dringender in Ordnung gebracht werden muß als alles Andere, hat der Congreß vorläufig folgende zwei Beschlüsse gefaßt: 1) Jeder Offizier, dem zu Lande oder zu Wasser

ein General-Commando übertragen wird, soll dasselbe nur so lange behalten, bis die ihm aufgetragene Expedition ausgeführt ist; sobald diese vollzogen, tritt der dazu ernannte General oder Admiral en Chef wieder in das Verhältniß zurück, in welchem er sich vorher bei der Armee oder bei der Flotte befand. 2) Das in Frankreich eingeführte Kriegsrecht soll, mit einigen zweckmäßigen Abänderungen, auch in Griechenland angenommen und nach demselben verfahren werden. Wie das bürgerliche und das Criminal-Gesetz, nach Maaßgabe des jetzt bestehenden griechisch-römischen Rechts, für den jetzigen moralischen und politischen Zustand der griechischen Nation, am zweckmäßigsten zu gestalten seyn möchte? darüber soll eine Commission von neun Mitgliedern einen Entwurf ausarbeiten.

Ueber die Verfassung der Geistlichkeit und über alle kirchliche Angelegenheiten soll der Minister des Cultus dem zunächst folgenden Congreß einen Plan vorlegen. —

Für das Jahr 1823 ist Scurtis, ein erfahrner Seemann aus Hydra, zum Admiral ernannt. Nächst den Brandern, die bisher den Griechen die vorzüglichsten Dienste gegen die türkische Flotte geleistet haben, führen sie jetzt auch Congrev'sche Raketen bei sich und hoffen mit Hülfe derselben die türkische Flotte auch schon aus der Ferne her erreichen und sie in Brand setzen zu können.

Bei Schließung der Sitzungen hat der Congreß folgende Declaration erlassen: „Das dritte Jahr des Kampfes für unsere Unabhängigkeit hat begonnen, und zu Lande und zu Meere, wo unser Feind sich nur hat blicken lassen, haben wir gesiegt, und wie der Ruhm unserer Waffen nach Constantinopel flog, hat die Nation auch im Innern an ihrer politischen Organisation gearbeitet. Sechszehn Monate nach unserer ersten Versammlung wurde, unsrer Verfassung gemäß, der National-Congreß zu Astros abermals zusammenberufen, und die Ausgaben dieses Jahres und die Bewaffnung zu Lande und zu Wasser waren seine Sorgen. Und nun zum zweitenmale, ehe der National-Congreß auseinandergeht, verkündigen wir vor Gott und Menschen die politische Existenz und Unabhängigkeit der Griechen. Den Kampf für unsere heiligen Rechte werden wir auskämpfen, bis dahin, daß wir zur Ehre der Religion und der Christenheit unsern Usurpator selbst zu unserer Anerkennung zwingen, oder bis zum letzten Mann als Christen und freie Menschen ins Grab hinuntersteigen. Wir kämpfen nicht auf fremdes Anstiften für diese theure Unabhängigkeit, sondern auf klassischem Boden geboren, erkennen wir die Freiheit als unser Erbgut, und unser Zweck ist, wie unsere Vorfahren die Barbaren zu verjagen, um die Wohlthaten der Civilisation, welche Europa beglücken, auch unserm Vaterlande zu verschaffen. Nach Europa's Staaten wollen wir uns bilden, und ihr Wohlwollen hoffen wir immer zu erhalten und die Hülfe von ihnen, welche Gerechtigkeit nicht verweigern kann. Für das, was sie zu Land und zu Meer seit 16 Monaten Glorwürdiges und Edles für uns gethan, dankt ihnen der Congreß im Namen der Nation. Horden aus Europa, Asien und Afrika, die Griechenland unterjochen sollten, sind umgekommen, mehr als 90,000 Mann. — Auch der letzten Regierung und den verschiedenen Provinzial-Regierungen, die jetzt aufgelöset werden, danken wir für ihre Bemühungen um des Vaterlandes Wohl. Den lebendigen Gott der Christen aber rufen wir an, er stehe uns bei gegen die Feinde seines Namens! Gegeben zu Astros den 18ten (30.) April 1823, im dritten Jahre unsrer Unabhängigkeit.

Unterz. Der Präsident des Congresses Pietro-Mauro-Michali, der Vicepräsident Pheoderatus, Bischof von Bristhena, der erste Sekretair Th. Negris.

Die drohenden Berichte eines neuen Angriffs einer türkischen Armee haben das Meiste zur Herstellung der Eintracht auf Morea beigetragen, und man ist fest entschlossen, den Kampf dreust zu beginnen. Der Geist, der das Volk belebt, ist gut. Man wird sich mit Muth und Zuversicht schlagen; die Erbitterung gegen die Türken ist außerordentlich. Die Finanzen sind in einer günstigern Lage, als man früher zu hoffen wagte. Die Taxen und Zehnten werden ohne Widerstand erhoben, und verschaffen der Regierung die nöthigsten Hülfsquellen. Man kann also dem neuen Feldzug mit Zuversicht entgegen sehen. Die griechische Seemacht befindet sich gegenwärtig in sehr gutem Stande, und hat vermuthlich das Uebergewicht über die türkische Marine, wie die Erfahrung lehren wird. Man erwartet mit Ungeduld die Er-

scheinung des neuen Kapudun Pascha Koreb (vormals ein georgischer Christ) im Archipel. Lord Strangford, der entschiedene Gegner der Griechen, setzte bisher seine Bemühungen, die Inseln zur Annahme der Amnestie zu bewegen, beharrlich fort, allein ohne Erfolg. Es ist ungegründet, daß er sich zuletzt der Sache der Griechen angenommen hätte. Er hält sich vielmehr für persönlich von ihnen beleidigt, und beklagt sich über den Hochmuth, mit dem sie ihn behandelt haben sollen. Allein viele seiner Landsleute, die im Dienst der englischen Regierung stehen, beobachten gegenwärtig ein entgegengesetztes System, und man versichert, daß Herr Canning persönlich den Griechen nichts weniger als abhold ist.

Oeffentliche Nachrichten aus Policastro vom 1. May erzählen: „Seitdem uns der Congreß von Napoli di Romania auf unser Begehren den Navarchen Tombazis von Hydra zum Civil- und Militair-Gouverneur von Candia gegeben hat, ist neue Ordnung unter uns entstanden. Candia, das durch Aphendulis unterdrückt und erschöpft war, athmet wieder auf. Der Ackerbau hat einen neuen Schwung bekommen; schon hat ein für uns vortheilhafter Tauschhandel mit europäischen Waaren gegen die Erzeugnisse unsers Bodens begonnen. Die Ausrüstung unserer Truppen, welche nach den letzten Verzeichnissen mehr als 30,000 Mann betragen, ist vollendet. In den Gebirgen sind Reservemagazine angelegt. Wir haben auch Hospitäler errichtet. Unser Senat hat für eine regelmäßige innere Verwaltung in den Provinzen Kissamos und Selina gesorgt, deren sichere Unabhängigkeit selbst von den Feinden nicht bestritten werden kann. Tombazis hat auch für eine festere Einschließung der noch von den Türken besetzten wenigen festen Plätze gesorgt. Allerdings verstehen wir uns auf Belagerungen nur wenig; übrigens hat die Pest namentlich die Plätze Candia, Selimo und Suda beinahe ganz entvölkert. Die Besatzungen dieser Plätze, so wie die von Canea, sind so geschwächt, daß sie keinen Ausfall mehr wagen dürfen, und daß von einer türkischen Armee, die im vergangenen December noch 30,000 Mann stark war, kaum noch 11,000 Mann muthloser Truppen übrig sind, denen es nur an Schiffen fehlt, um sich nach Rumelien zurückzuziehn. In Policastro, so wie in allen Ortschaften, aus denen die Türken jetzt vertrieben sind, sind die Moscheen in christliche Kirchen verwandelt worden. Die Kathedrale unserer Kirche ist dem Schutzpatron Kreta's geweiht. Man findet jetzt bei uns in jedem Dorfe auf den vormaligen Moscheen und ihren Thürmen Glocken und Kreuze. Unsere diesjährige Erndte verspricht gut zu werden."

Rio de Janeiro, vom 10. März.

Man sieht der völligen Räumung Bahia's von portugiesischen Truppen mit jeder Stunde entgegen.

Neuyork, vom 18. May.

Die Fregatte Congreß nimmt im Delaware unsern nach Spanien bestimmten Gesandten, Hrn. Nelson, und den nach Buenos-Ayres bestimmten Hrn. Rodney an Bord, segelt nach Cadix und setzt dort erstlich den ersteren an Land, darauf nach Buenos-Ayres mit dem andern. Der John Adams bringt unsern Gesandten Anderson nach Columbien. — Unser bisheriger Gesandter in Madrit, Hr. Forsyth, wird aus Bordeaux erwartet.

Mit dem Schiffe Planet sind von Honduras die Commissarien der wichtigen Provinz Guatimala, um deren Aufnahme in unsere Union zu verlangen, in Boston angekommen. Sie heißen: Oberst-Lieutenant Castillo, Oberst de Arce, Hr. Rodriguez, Lieutenant Calletana Bedoya. Ein vierter, Hr. Zelago, starb auf der See.

Vermischte Nachrichten.

Der englische Gesandte am Wiener Hofe, Sir Henry Wellesley, ist in Wien eingetroffen.

Herr Köchlin, Deputirter des oberrheinischen Departements, ist am 26. May wohlbehalten in Mühlhausen angekommen, und wird mit seiner Gemahlin nächster Tage in das Baaden Weilerer Bad verreisen. Sein Prozeß muß also wohl zu seinen Gunsten entschieden worden seyn.

Die Lebensart der Truppen Mina's (bemerkt ein Londoner Blatt) gleicht mehr derjenigen der Araber, als derjenigen regelmäßiger Soldaten. Jeder Soldat, eine Büchse mit Knoblauch und

ein Päckchen Cigaren mit sich führend, klettert die unzugänglichsten Gebirge mit unbegreiflicher Leichtigkeit auf und ab. Auf den Gipfeln der Berge bleiben sie 30 bis 40 Stunden stehen, bis die Geduld des Feindes erschöpft ist; kommen sie in die Dörfer herab, genießt der Soldat ein Gemüse mit Oel geschmelzt. Männern, die sich auf solche Art nähren, erscheint der französische Soldat mit seinem wohlgefüllten Tornister wie dem hungrigen Jäger ein fettes Wildpret. An der Ration, die ein französischer Soldat täglich verzehrt, würde der Spanier 5 bis 6 Tage genug haben.

Einem zu Marseille erschienenen Börsen-Anschlage gemäß darf kein Handelsschiff mehr ohne Escorte abgehen. Die Assekuranz-Sätze sind sehr bedeutend gestiegen.

In den ersten Tagen des vorigen Monats hat eine in Hamburg amtlich vorgenommene Ausgrabung in einer der Bastionen des Walles zu mancherlei Gerüchten im Publikum Anlaß gegeben, indem einige darin Nachforschung nach einer heimlichen Mordthat, andere nach einem zur Zeit der feindlichen Besatzung dort vergrabenen und nun verrathenen Schatze sehen wollten; man hat aber bisher nicht erfahren, ob eins oder das andere Grund gehabt habe, oder, was wohl das Wahre seyn möchte, keins von beiden.

Den, nach langwierigen Leiden heute Nachmittag erfolgten Tod meiner Schwester, der Frau Kammerherrin von Elsner, zeige ich hierdurch allen ihren theilnehmenden Freunden und Verwandten, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, ganz ergebenst an.

Warmbrunn den 29. Junius 1823.

Der Hofrath Dr. Hausleutner für sich und im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Mit betrübtem Herzen mache allen meinen entfernten Freunden und Bekannten das am 19ten d. M. zu Salzbrunn erfolgte Hinscheiden meiner guten Ehegattin Johanna, gebornen Müller, bekannt, und verbitte alle Beileidsbezeugungen.

Falkenberg den 30. Juny 1823.

Joh. Becka,
Rector Scholae et Chori.

Das am 21sten d. M. durch eine Brustkrankheit erfolgte Ableben meines Sohnes Johann Heinrich in dem Alter von 25 Jahr 10 Monaten, verfehle ich nicht meinen resp. Verwandten und Bekannten unter Verbietung aller Beileidsbezeugungen ganz ergebenst anzuzeigen.

Hassitz den 30. Juny 1823.

Der Oberamtmann Neumann.

Auch ohne Beileids-Bezeugungen von der Theilnahme unserer verehrten Verwandten und Freunde überzeugt, melden Unterzeichnete Ihnen mit tiefbetrübtem Herzen hiermit den am 1sten July früh um 7 Uhr, nach namenlosen Leiden, in einem Alter von 56 Jahren, erfolgten Tod des pensionirten Königl. Major vom Ingenieur-Corps und Ritter des Verdienst-Ordens Carl v. Poblotzky.

Schöneiche den 2. Juli 1823.

Amalia v. Poblotzky verw. gewesene Justiz-Commissions-Räthin Rabsal, geborne Schaubert.

Carl Gustav Eduard v. Poblotzky, Auskultator beim Stadtgericht zu Breslau,
Charlotte Wilhelmine von Packisch geborne v. Poblotzky,
} Kinder des Verblichenen.

Mit innigster Betrübniß benachrichtigen wir hierdurch theilnehmende Verwandte und Freunde, von dem am ersten dieses Monats an krankhafter Harnverhaltung und bösartigem Wechselfieber, in einem Alter von 62 Jahren erfolgten Tod unsers geliebten Gatten und Vaters, des Königl. Regierungs-Registrator Prätorius. Still und ruhig wie sein Leben war sein Ende.

Breslau den 4. July 1823.

Die hinterlassene Wittwe und zwei Kinder.

H. 8. VII. 6. J. □. I.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 3. July 1823.

Weitzen	2 Rthlr. 10 Sgr. - D'n.	— 2 Rthlr. 3 Sgr. 5 D'n.	— 1 Rthlr. 26 Sgr. 10 D'n.
Roggen	2 Rthlr. 6 Sgr. 6 D'n.	— 2 Rthlr. 3 Sgr. 3 D'n.	— 2 Rthlr. - Sgr. - D'n.
Gerste	1 Rthlr. 18 Sgr. 7 D'n.	— 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 D'n.	— 1 Rthlr. 11 Sgr. 2 D'n.
Hafer	1 Rthlr. 2 Sgr. 10 D'n.	— 1 Rthlr. - Sgr. 11 D'n.	— - Rthlr. 29 Sgr. 1 D'n.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der unten signalisirte Sträfling Paul Vogel ist heute Morgen von der hiesigen Strafsektion entwichen. Es werden daher alle resp. Civil- und Militair-Behörden dringend ersucht, zur Wiederergreifung desselben thätigst mitzuwirken und ihn im Betretungsfalle unter sicherm Transport gegen Erstattung der Kosten anhero abliefern zu lassen. Schweidnitz den 26. Juny 1823. Königl. Preußische Commandantur.

(Signalement.) 1. Familien-Namen, Vogel; 2. Vornamen, Paul; 3. Geburts-Ort, Mitlipka Königsgrätzer Kreises; 4. Aufenthaltsort, Mitlipka; 5. Religion, katholisch; 6. Alter, 30 Jahr; 7. Größe, unterm Maaß; 8. Haare, braun; 9. Stirn, hoch; 10. Augenbraunen, braun; 11. Augen, blau; 12. Nase, klein; 13. Mund, gewöhnlich; 14. Zähne, vollzählig; 15. Bart, blond; 16. Kinn, rund; 17. Gesichtsbildung, länglich; 18. Gesichtsfarbe, braun; 19. Gestalt, klein untersetzt; 20. Sprache, deutsch, böhmisch, pohlnisch und lateinisch; 21. besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung. 1. eine blaue Tuchmütze mit rothen Streifen und Schirm; 2. eine grautuchene Jacke und überzogenen Knöpfen; 3. eine blaue Manchesterweste mit schwarzen Punkten und überzogenen Knöpfen; 4. ein weißes Halstuch; 5. ein Paar grau tuchene Hosen mit rothen Kanten, oder ein Paar blaue Nankin Hosen; 6. ein Paar Halbstiefeln.

(Beiträge.) Für die Abgebrannten in Oels gelangten wieder an uns folgende milde Gaben, welche an Behörde befördert worden: No. 247) E. T. Bekleidungsstücke und 2 Rtblr.; 248) Ungenannt, Bekleidungsstücke und 1 versiegeltes Päckchen Geld; 249) Bekleidungsstücke; 250) Herr Stadtrath Schuhmacher 4 Rthlr. 3 Sgr.; 251) Ungenannt, Bekleidungsstücke; 252) die Familie W. Bekleidungsstücke und 6 Rthlr.; 253) Ungenannt, Bekleidungsstücke und 3 Rthlr.; 254) Hr. Friedenthal 1 Rthlr.; 255) Hr. Kreis-Secretair Schönfelder in Steinau a. d. O. 30 Rthl. 3 Sgr.; 256) C. F. H. 3 Rthlr. 257) C. D. W. Bekleidungsstücke und 1 Rthlr.; 258) Hr. Eger aus Höfchen, 5 Rthlr. Nom. Mze. 259) vom hiesigen Seilermittel für 2 abgebrannte Seiler 6 Rthl; Hr. Doktor Lachel 3 Rthlr.; 261) N. N. 3 Rtblr.; 262) Ungenannt 2 Tische und 1 Sopha; 263) Ungenannt 5 Rthlr; 264) Von einer Schleußerin und Köchin 1 Rtl. 265) Hr. Carl Christ. Lachmann in Greiffenberg 30 Rthl.; 266) Ungenannt 6 Stühle 1 Schranken und Bekleidungsstücke; 267) Von den Gemein

den Zedlitz und Prodelwitz 25 Sgr.; 268) D. 5 Rthlr. — Namens der Verunglückten bezeigen hiefür unsern innigst verbundensten Dank. Breslau den 4ten July 1823.
Gebrüder Scholtz, Büttner-Gasse No. 22.

(Dank und Bitte.) Die Hoffnung, mit welcher ich den Aufsatz über die Schummelsche Schulwittwenkasse in das Märzstück der Schles. Prov. Blätter d. J. hatte einrücken lassen, ist nicht unerfüllt geblieben. Eine edle Wittfrau, die ihrem jüngst verewigten Gatten durch Wohlthätigkeit das würdigste Denkmahl zu setzen glaubte, hat unter andern auch der genannten Kasse, zur Erinnerung an den Seligen, ein Geschenk von funfzig Rthlr. angewiesen. Dank der Guten! die es gewiß erwogen hat was Jesus sagt: „Was ihr einem unter diesen meinen geringsten Brüdern gethan habt, das habt ihr mir gethan." — Aber es giebt in unserm Schlesien der wohlhabenden Menschenfreunde gewiß noch mehr als funfzig, die wohl einen Thaler für eine gute Sache zu spenden im Stande und geneigt sind; dürfte die Bitte bei diesem ermunternden Anlaß wohl unbescheiden erscheinen: daß solche auch ein Scherflein zuthun möchten, damit aus dem Funfzig ein Hundert würde, und ich dadurch in den Stand gesetzt wäre, sogleich einen Pfandbrief von 100 Rthlrn. zu kaufen, so daß unter den 5 armen Schulwittwen, welche schon längst um Aufnahme gebeten haben, doch wieder eine zum Genusse der 4 Rthlr. jährl. Zinsen gelangen könnte. Aber edle Freunde in der Noth, gebet bald! ich bin zu jeder Zeit bereit, Eure Gaben, wie groß oder wie klein sie seyn mögen, — denn auch Groschen werden angenommen — dankbar und freudig in Empfang zu nehmen. Breslau den 1ten July 1823
Hänel, Administrator der Sch. Schulwittwen-Kasse
(Tuchhausstraße Nro. 2056. neben dem König von Preussen.)

(Bekanntmachung.) Auf den Oder-Ablagen bei Groß Döbern und Groß Schimnitz unweit Oppeln sind, und zwar auf ersterer 7 Rinken — Schock 19 Stäbe Kronenguth, 2 Rinken 3 Schock 18 Stäbe Wracke und auf letzterer 4 Rinken 3 Schock — Stäbe Kronenguth, — Rinken 1 Schock 54 Stäbe Wracke eichenes Staabholz aufgestellt, welches öffentlich verkauft werden soll. Es ist hierzu ein Termin Montags den 28. July d. J. Vormittags um 10 Uhr im Lokale der unterzeichneten Regierung angesetzt und werden Kauflustige eingeladen, sich an diesem Termine hier einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Die Bedingungen werden den Licitanten in Terminen bekannt gemacht werden. Oppeln den 15. Juny 1823.
Königliche Regierung II. Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Zur öffentlichen Wissenschaft wird hiermit bekannt gemacht: daß die bei dem unterzeichneten Oberlandesgerichte von Oberschlesien auf den Antrag der majorennen v. Stockmannschen Erben eingeleitete Subhastation der im Fürstenthum Oppeln und dessen Toster Kreise belegenen Allodial-Rittergüter Broslawitz, Miedar und Wieschawa auf den Grund einer Erklärung der v. Stockmannschen Erben wiederum aufgehoben worden ist, und daß daher die auf den 30. Juny 1823, 1. October 1823 und 7. Januar 1824 anberaumten Bietungs-Termine, nunmehr wegfallen. Ratibor den 6. Juny 1823.
Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Oberschlesien. Götz.

(Offener Arrest.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist über den Nachlaß des Kaufmann G. A. Feyereisen heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und anderen Sachen oder an Briefschaften hinter sich oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an die Erben noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offnen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfand und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 24. Juny 1823.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Proclama.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß ad instantiam einiger Real-Gläubiger der Liquidations-Prozeß über die künftigen Kaufgelder des subhasta zustellenden, dem Kaufmann Ernst Imanuel Rosenberg gehörigen, in Klein-Nädlitz Breslauer Kreises belegenen Erbscheltiseiguts sub No. 1. des Bauerguts sub No. 12. und des Kretschams No. 4. dato eröffnet, und ein Liquidations-Termin auf den 8. August c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Commissario Grützner angesetzt worden ist. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachte Grundstücke einen Real-Anspruch, oder deren Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit öffentlich aufgefordert, in gedachtem Termine entweder persönlich, oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien im Amte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, etwanige Briefschaften und sonstige Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, und resp. anzuzeigen. Wer in diesem Termine ausbleibt und seine Ansprüche bis dahin nicht anmeldet, hat zu gewärtigen, daß er damit an die Grundstücke, präcludirt, und ihm mit solchen ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer derselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden soll. Gegeben Breslau den 10. April 1823.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Subhastation.) Von Seiten des Königl. Justiz-Amts zu St. Vincenz wird das dem Erbsaß Gottlob Kleban zugehörige, sub Nris. 41., 42 und 43. auf dem Elbing belegene zur Branntweinbrennerei eingerichtete Haus und Garten, zum Barouhof genannt, welches laut gerichtlicher Taxe auf 14,470 Rthlr. 15 Sgr. Courant gewürdigt worden, auf den Antrag der Real-Gläubiger hiermit nothwendig subhastirt, und öffentlich feil geboten. Zu diesem Zweck sind nachstehende Bietungstermine, als der 4. Juli, 5. September und 7. November c. bestimmt, und es werden demnach Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in diesem Termine, besonders aber in dem auf den 7. November c. peremtorisch anberaumten Bietungstermine, Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amts-Kanzlei zu erscheinen, die nähern Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, demnächst ihr Geboth abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden und Bestzahlenden das erwähnte Grundstück unter Einwilligung der Extrahenten zugeschlagen, auf etwa später eingehende Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird, als nach §. 404. des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung statt findet. Die über dieses Grundstück aufgenommene Taxe, kann sowohl bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gerichte als auch in hiesiger Amts-Kanzlei eingesehen werden. Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena praeclusi et silentii perpetui hiermit eingeladen. Breslau den 26. April 1823.

Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Tabacks-Auction.) Es sollen den 11. July c. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Packhofe 9 Kisten Taback in Packeten an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 1. July 1823.

Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 7ten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im letzten Hause auf der Schmiedebrücke, dem Königl. Banco-Gebäude gegenüber, die zur Concurs-Masse des Kaufmann Friedrich Wilhelm Schilling gehörigen Waaren und Effekten, bestehend in Spezerei-, Material-, Farbewaaren, Tabacken, Weinen in Flaschen und Gebinden, so wie Möbeln, Handlungsutensilien und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 25ten Juny 1823. Der Stadt-Gerichts-Sekretair Seger, im Auftrage.

(Anzeige.) Sollte der Besitzer eines Forst-Gutes im Preis von 100 bis 130,000 Rtl. welches in einer nicht großen Entfernung von der Oder gelegen ist, gesonnen seyn, solches zu verkaufen, so kann demselben ein sehr zahlbarer Käufer nachgewiesen werden durch A. W. Güntzel, wohnend in Breslau im grünen Bergel, Ecke der Oder- und Kupferschmiedestraße.

Beilage zu No. 78. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 5. July 1823.

(Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Gericht ad St. Claram wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der vor dem Nicolaithore sub Nro. 104. des Hypotheken-Buches gelegene, aus einem Vorder, Hinterhause, Seitengebäuden, Hofraum und Garten bestehender, dem Pfefferküchler Johann Benjamin Härtel gehörige Fundus, welcher gerichtlich auf 16,440 Rthlr. zu 5 pro Cent abgeschätzt und im Feuer-Societäts-Catastro mit 12820 Rtl. versichert steht, worüber die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in der Gerichts-Kanzley eingesehen werden kann, auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige hiermit aufgefordert, in den hierzu anberaumten Terminen den 4ten Septbr. c, den 6ten November c. peremtorie aber den 13ten Januar 1824 Vormittags um 9 Uhr, entweder in Person, oder durch bevollmächtigte Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, und die Gebote zum Protocoll zu geben, wonächst der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Uebrigens werden auch alle unbekannte aus dem Hypotheken-Buche nicht constirenden Realprätendenten zu Wahrnehmung ihrer Gerechtsame mit vorgeladen, unter der Warnung: daß bei ihrem Außenbleiben dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, und sie mit ihren nachherigen Einwendungen insofern dieselben den subhastirten Fundum oder die dafür bezahlten Kaufgelder betreffen, nicht weiter werden gehört, auch nach gerichtlicher Erlegung der Kaufgelder sämmtliche eingetragene Hypotheken, und zwar die leer ausgehenden, ohne daß es dazu der Production der Instrumente bedarf, werden gelöscht werden. Breslau den 2ten Juny 1823. Homuth.

(Bekanntmachung.) Auf die geschehene Einberufung der zu der diesjährigen Frühjahrsübung bestimmten Wehrmänner des 1ten Bataillons (Breslauer) 10ten Landwehr Regiments, haben mehrere Landwehrpflichtige darauf angetragen, gegen Entrichtung eines zu bestimmenden Beitrags zur Rekruten-Kasse, eine Kasse welche gar nicht besteht — oder eines Beitrags zur Verschönerung der Ausrüstungs-Gegenstände des Bataillons, von der Theilnahme an der Uebung befreit zu bleiben. Andere wieder haben sich durch Wehrmänner vertreten lassen wollen, welche wegen ihrer vorjährigen Theilnahme an der Uebung von der Einberufung für dieses Jahr ausgeschlossen wurden. Dergleichen Anträge sind ungesetzlich, und um die Meinung von deren Statthaftigkeit für die Folge zu benehmen, sehe ich mich veranlaßt für den Bezirk des diesseitigen Bataillons hiermit öffentlich bekannt zu machen: daß Geldbeiträge, unter welchem Vorwande sie auch dargebothen werden möchten, niemals von der Theilnahme an der Uebung befreien können und also auch nicht angenommen werden. Eben so wenig aber ist dem Wehrmann gestattet, oder wird demselben zugemuthet, einen Stellvertreter zu beschaffen und diesen besonders zu bezahlen, da es nicht darum zu thun ist, die Zahl der Uebungsmannschaft aufzubringen, sondern das Gesetz will, daß jeder Wehrmann durch die Theilnahme an der Uebung in der erlangten Fertigkeit zum Kriegsdienst erhalten werden soll. Wo aber persönliche oder häusliche Verhältnisse eines Wehrmannes dessen Befreiung von der Theilnahme an einer Uebung dringend nothwendig machen, da ist der Antrag deshalb ungesäumt, nach Empfang der Einberufungs-Ordre, bei der vorgesetzten Orts oder Kreis-Behörde — hier in Breslau also bei dem hochwohllöblichen Magistrat, in den zum Bataillons-Bezirk gehörenden Kreisantheilen aber bei den Herren Landräthen — anzubringen und die Entscheidung abzuwarten. Nur die bei den Königl. Landes-Collegien arbeitenden Wehrmänner können sich wegen Beurtheilung und Befürwortung ihrer Anträge an jene selbst wenden. So weit es die Zahl der Einberufenen zu dem Uebungs-Etat zuläßt, werden dann begründete, auf dem vorgeschriebenen Wege angebrachte Anträge Berücksichtigung finden. Breslau den 30. Juny 1823.

Für den manquirenden Commandeur

Heyduck, Major 1ten Cuirassier-Regiments.

(Aufforderung.) Die Schuldner des zu Ernsdorff bei Reichenbach am 29. September 1822 verstorbenen Viehhändlers Gottlob Peisker werden hiermit aufgefordert, ihre zur Verlassenschafts-Masse schuldigen Summen zu unserm Depositorio innerhalb 6 Wochen einzuzahlen, nach Verlauf der Frist aber haben sie sofort die Gerichtliche Klage zu gewärtigen. Reichenbach den 25. Juny 1823. Das Königliche Stadt Gericht.

(Verpachtung.) Die unter unserer Gerichtsbarkeit im Krotoszyner Kreise belegenen Güter Pogorzelle, Gluchowo und Gumienice sollen von Johanni c. ab auf drei nacheinander folgende Jahre, Pogorzelle allein, Gluchowo und Gumienice zusammen, öffentlich verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 26. July c. vor unserm Deputirten Landgerichts-Rath v. Baranowski in unserm Gerichts-Locale angesetzt. Pachtliebhaber laden wir ein in dem gedachten Termin zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden, falls nicht rechtliche Hindernisse eintreten, zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. Krotoszyn den 23. Juny 1823.

Königlich Preußisches Land-Gericht.

(Subhastation.) Liebenthal den 1ten Mai 1823. Auf Instanz mehrerer privilegirten Gläubiger ist der Liquidations-Prozeß über die Kaufgelder der zur öffentlichen nothwendigen Subhastation gestellt gewesenen, im Bezirk des Liebenthaler Land- und Stadtgerichts und dessen Löwenberger Kreises zu Ullersdorf gelegenen, dem Anton Paul zugehörig gewesenen Freigärtnerstelle im Betrage von 1600 Rthlr. der Kaufgelder Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden demnach alle diejenigen die an die Stelle oder deren Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, solche in dem am 29ten July a. c. früh 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Guttwein in hiesiger Gerichtsstätte anstehenden Termine, entweder in Person oder durch einen gehörig qualifizirten Bevollmächtigten, wozu den Gläubigern bei etwaniger Unbekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Borzucki zu Greiffenberg in Vorschlag gebracht werden, anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder der Freistelle präcludirt und soll ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden.

Das Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen August von Preußen gehörigen Domainen-Aemter Gramschütz und Klein-Obisch in Nieder-Schlesien, 1 Meile von Glogau belegen, sollen vom 1ten Juni künftigen Jahres an, auf zwölf Jahre verpachtet werden. Die Pachtlustigen werden eingeladen, die genannten Aemter, und zwar zur bessern Beurtheilung ihres Kultur-Zustandes, wo möglich noch vor dem Eintritte der diesjährigen Erndte, in Augenschein zu nehmen. Ueber den Umfang der Pachtstücke und das Inventarium wird auf der unterzeichneten Domainen-Kammer (am Wilhelmsplatze Nro. 8.) ferner in Breslau von dem Königlichen Justiz-Commissions-Rath Herrn Koblitz, so wie auf den Aemtern selbst und von dem daselbst angestellten Königlich Prinzlichen Amts- und Forst-Inspector, Herrn Hoffmann zu Töppendorf, Auskunft ertheilt werden. Die Pachtgebote sind bei der unterzeichneten Domainen-Kammer einzureichen und spätestens im September dieses Jahres, vor der Commission abzugeben, welche alsdann zur Regulierung des Verpachtungs-Geschäfts in Gramschütz anwesend seyn wird. Berlin den 20ten Juni 1823.

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen August von Preußen Domainen-Kammer.

(Bekanntmachung.) In Termino den 4ten August c. a., Vormittags um 9 Uhr sollen die Kaufgelder für die im Wege der Execution subhastirte Häuslerstelle des Bernhard Richter zu Wiesenthal unter die bisher sich gemeldeten bekannten Gläubiger vertheilt werden, was in Rücksicht etwa dermalen noch unbekannter Gläubiger in Folge §. 7. Tit. 50. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch bekannt gemacht wird, um sich binnen 4 Wochen längstens aber in obengedachtem Termine mit ihren Ansprüchen zu melden, widrigenfalls aber die Vertheilung der Masse unter die sich meldenden Gläubiger zu gewärtigen. Heinrichau den 15ten Juni 1823.

Das Gerichts-Amt der Ihro Majestät der Königin der Niederlande gehörigen Herrschaften Heinrichau und Schönjohnsdorf.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt werden auf den Antrag ihrer Anverwandten nachstehende seit den letzten Kriegen verschollene Soldaten

A) Bolkenhainer Kreises.

I) Aus Thomasdorf. Die Landwehrmänner: 1) Schuhmacher Johann Gottlob Schubert, welcher angeblich im Hirschberger Landwehrbataillon gestanden und seit seinem Marsch nach Frankreich im Jahr 1814 vermißt worden; 2) Christian Benjamin Jäckel angeblich 1813 in einem Lazareth zu Liegnitz verstorben (4tes schlesisches Landwehr-Infanterie-Regiment); 3) Johann Gottlieb May (Bolkenhayner Landwehrbataillon) vermißt seit dem Marsch nach Frankreich im Jahr 1814; 4) der Landwehr-Unteroffizier Johann Friedrich May (4tes Landwehr-Infanterie-Regiment, zweite Compagnie) angeblich in Langensalza krank zurück geblieben; 5) der Landwehrmann Johann Gottlieb Herrmann, vermißt seit der Belagerung von Glogau im Kriege 1813/14; 6) Der Artillerist in der Niederschlesischen Brigade Christian David Herrmann, welcher im Jahre 1813 angeblich in Kosel gestanden; 7) der Landwehrmann Christian Ehrenfried Seiffert (6tes schles. Landwehr-Infanterie-Regiment 7te Compagnie) angeblich in einem Lazareth am Rhein, im Winter 1813 — 1814, verstorben; 8) der Landwehrmann Carl Benjamin Kuttig (4tes schles. Landwehr-Infanterieregiment, 2te Compagnie) angeblich in einem Lazareth in Sachsen gestorben.

II) Aus Ober-Wernersdorf. 9) Die Landwehrmänner Johann Wilhelm Hartmann (4tes schles. Landwehr-Infanterie-Regiment 5te Kompagnie) vermißt seit seinem Aufenthalte in Frankreich im Jahr 1814. 10) Johann Carl Gottfried Langer 4tes schles. Landwehr-Infanterie-Regiment 3te Compagnie) angeblich im Coblenzer Lazareth 1814 verstorben; 11) Carl Friedrich Grunze (4tes Schles. Landw. Infant. Regiment 8te Comp.) vermißt seit dem 7ten Decbr. 1813; 12) Johann Carl Gottlieb Reiß (4te Schles. Ldw. Infant. Reg. 5te Comp.) vermißt seit dem Jahre 1813.

III) Aus Nieder-Wernersdorf: die Landwehrmänner: 13) Carl Gottfried Mehnert (5te Schles. Landw. Infant. Reg.) vermißt seit seinem Ausmarsch aus Neisse im Jahr 1814; 14) Carl Gottfried Exner (4te Schles. Landw. Infant. Regm. 1te Comp.) angeblich im Januar 1814 in einem Coblenzer Lazareth verstorben; 15) Christian Gottfr. Brueckner (6te Schles. Landw. Inf. Reg.) angeblich im Jahr 1813 oder 1814 in Saarbrück im Lazareth gestorben; 16) der Mousquetier (im Ersatzbataillon des 2ten westpreußischen Inf. Regt.) Joh. Gottf. Geistert, angeblich i. J. 1813. in der Neisse ertrunken.

IV) Aus Merzdorf: 17) der Schütze im Schles. Schützenbataillon Johann Gottfried Schmidt im Jahr 1815 vor Paris geblieben; ferner die Landwehrmänner 18) Johann Gottfried Boehm (6te Schles. Landw. Infant. Reg.) angeblich in Saarbrück verstorben; 19) Siegismund Ehrenfried Bühn (4. Schles. Landw. Inf. Regmt. 5te Comp.) angeblich bei dem Uebergange über den Rhein umgekommen; 20) Christian Ehrenfried Schubert (4tes Schles. Landw. Inf. Regmt. 8te Comp.) von dem seit er i. J. 1813 in das Lazareth zu Halle gekommen, die Nachrichten fehlen;

V. Aus Moehnersdorf. Die Landwehrmänner: 21) Johann Gottlieb Weigel, verschollen seit er i. J. 1813 gefangen in ein Lazareth in der Nähe von Paris gebracht worden; 22) Johann Gottlieb Gerstmann, angeblich bei der Belagerung von Erfurt verstorben; 23) der Mousquetier George Gottlieb Igler (in der 2ten Comp. des 2ten Westpreuß. Garnisonbataillons) vermißt seit dem Ausmarsch nach Böhmen i. J. 1813; 24) der Artillerist Joh. Gottfr. Köhler in der 9ten Fuß-Artillerie-Compagnie, vermißt seit dem Feldzug in Böhmen im Jahr 1813.

B) Striegauer Kreises.

25) der i. J. 1806 bei der Uebergabe von Schweidnitz gefangen genommen und nach Italien transportirte Landmilizsoldat Johann Gottlob Markert aus Puschkau. 26) der Landwehrmann (im Striegauer Landw. Infant. Regmt.) Johann Friedrich Fritsche aus Günthersdorf, zuletzt in Diensten in Großherzogswaldau bei Jauer, vermißt seit der Schlacht bei Dresden;

so wie deren etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem auf den 2ten October 1823 Vormittags 10 Uhr vor hiesigem Gerichts-Amt anberaumten Termin schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten; wogegen der ausbleibende Verschollene für todt erklärt und sein Vermögen seinem oder seinen sich meldenden legitimirenden nächsten gesetzlichen Erben zugesprochen, und, nachdem das Urtel rechtskräftig geworden, verabfolgt werden wird. Fürstenstein den 20sten November 1822.

Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Subhastations-Anzeige und Ediktal-Citation.) Der zur Gottlob Elterschen Verlassenschaftsmasse gehörige auf 418 Rthlr. 20 Sgr. ortsgerichtlich taxirte Kleingarten sub No. 18. zu Lehmwasser, Waldenburger Kreises, soll Schuldenhalber im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 7ten August c. Vormittags 10 Uhr anberaumten einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, in besagtem Termine in dem Gerichtskretscham zu Lehmwasser zur Abgebung ihrer Gebote zu erscheinen und hat sodann der Meist- und Bestbietende, nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesetzliche Umstände ein Nachgebot zuläßig machen, den Zuschlag zu erwarten. Auch werden zu demselben Termine alle unbekannten Gläubiger zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen unter der Warnung vorgeladen: daß die Nichterscheinenden mit all ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Fürstenstein den 25ten April 1823.

Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichtsamt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Einliegerin Rosina Ordo'n zu Woschnik, wird deren Ehemann Bartholomäus Ordo'n oder dessen Erben, welcher im 23ten Infanterie-Regiment als Füselier diente, den 13ten Februar 1814 aber auf der Retraite bei Chalons vermißt worden, hiermit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in Termino den 31ten July 1823 Vormittags um 9 Uhr schriftlich oder mündlich zu melden, weil derselbe sonst für todt erklärt und den Gesetzen gemäß das Weitere verfügt werden wird. Koschentin den 3ten October 1822. Das Gericht der Stadt Woschnik.

(Subhastations-Patent.) Zwei unter No. 4. und 6. in Golkowitz Creutzburgschen Kreises belegene, dem Christian Gottlieb Böhnisch gehörige, respective auf 199 Rthlr. 4 Sgl. 2 Pf. und 192 Rthlr. 18 Sgl. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzte Robothsame Bauergüther, jedes mit 3 Gebäuden und resp. 83 und 85 Morgen Acker und Wiesen-Grund, sollen wegen Schulden des erblichen Besitzers nach Belieben im Ganzen, oder auch einzeln in Terminis den 30ten July 30. August und 30. September a. c. wovon letzter Termin peremtorisch ist, an den Bestbietenden gegen baare Erlegung des Kaufgeldes in Courant nothwendig subhastirt werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Käufer für die ersten beiden Termine nach Pitschen in die Wohnung des Justitiarii und für den letzten Termin auf das herrschaftliche Wohnhaus nach Golkowitz früh um 9 Uhr mit der Versicherung vorgeladen werden, daß an denjenigen, der die besten Bedingungen offerirt, der Zuschlag nach eingeholtem Consentiment der Gläubiger erfolgen wird. Taxe und Kaufsbedingungen werden in Terminis bekannt gemacht werden, und können zu jeder Zeit in der Justiz-Canzeley in Pitschen eingesehen werden. Auch ist Kauflustigen bemerklich zu machen, daß die Ablösung der herrschaftlichen Robothen von diesen Besitzungen nahe bevorstehet. Pitschen den 26. Juny 1823. Das Golkowitzer Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Vor das unterzeichnete Gerichts-Amt werden, der angeblich zuletzt in Lehn Gurkau bei Gr. Glogau in Diensten gestandene Amtmann Adam Pischel, welcher in den Jahren 1812 bis 1813 durch Selbstmord in einem Walde, nahe bei Lehn Gurkau, sein Leben geendet haben soll, seit dieser Zeit aber von seinem Aufenthalt keine Nachricht gegeben, auf den Antrag seiner Erben, des Freigärtner und Gerichtsmanns Franz Pischel und des Inliegers Adam Pischel zu Wangern, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit dergestalt edictaliter vorgeladen, binnen einer von heut

anzurechnenden 9monatlichen Frist, spätestens aber in dem auf den 26. März 1824 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine in der Gerichts-Kanzelei des Unterzeichneten, auf dem großen Ringe No. 1217, zu erscheinen, oder schriftlich sich zu melden, und weitere Anweisung, im Ausbleibungsfall oder unterlassenen Anzeige von seinem dermaligen Aufenthalt aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und über sein etwaniges Vermögen gesetzlich disponirt werden soll. Breslau den 7. Juny 1823.

Das Gräfl. v. Auersperger Gerichts-Amt der Fidei-Comiß-Herrschaft Wangern. v. Schramm.

(Bekanntmachung.) Die zu Kapsdorff, Schweidnitzschen Kreises, belegene, weiland Johann Franz Elsnersche Mühle, bestehend in zwei Mahl-, einem Spitzgange und einer Röthe-Mühle, am Schweidnitzer Wasser gelegen, welche gerichtlich auf 3543 Rthlr. Cour. abgeschätzt worden, soll im Wege der freiwilligen Subhastation und auf den Antrag der Vormundschaft öffentlich veräußert werden. Wir haben hierzu Terminus und zwar den 19ten August, den 21. October, peremtorisch aber auf den 19. December d. J. in der Gerichts-Amts-Kanzelei in dem Schlosse zu Kapsdorff angesetzt, zu welchem Besitz- und Zahlungsfähige vorgeladen werden, in den angesetzten Terminen ihre Gebote abzugeben, wonächst der Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Vormundschaft zu gewärtigen ist. Die aufgenommene Taxe kann in der Haus-Kanzelei des Gerichts-Amtes hieselbst auf dem großen Ringe sub No. 1217 eingesehen werden. Breslau den 26. May 1823.

Das Freiherrl. v. Zedlitz Kapsdorffer Gerichts-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Prausnitz den 3ten July 1823. In Termino den 29ten Juli c. Vormittags um 10 Uhr werden sechs Stück ungefärbte 50ger Tücher an Meistbietende auctionis lege auf dem Rathhause verkauft werden, welches bekannt gemacht

das Königl. Stadt-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Da nunmehro die zum Nachlasse der verwittweten Frau Obrist von Thümen, gebornen von Teichmann, gehörigen Effecten, bestehend in verschiedenen künstlichen Sachen, Gold- und Silbergeschirr, Porcelain, Glaswerk, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Gemälde, Charten rc. auf Verfügung des Herzoglich Braunschweig-Oelsschen Fürstenthums-Gerichts in Termino den Vierzehnten July d. J. und folgende Tage auf dem Herzoglichen Schlosse in Oels öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden sollen, so werden Kauflustige hiermit aufgefordert, in dem gedachten Termine zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, worauf selbige den Zuschlag zu erwarten haben. Oels den 28ten Juny 1823.

Der Herzogl. Fürstenthums-Gerichts-Auctionator Schmidt.

(Auction.) Den 8ten d. M. Nachmittag um 3 Uhr werden auf dem Oberlandesgerichts-Hause: 1) ein in vier Federn hängender Offenbacher Wagen, mit Vorder- und Hinterverdeck, eisernen Achsen und metallnen Büchsen. 2) eine drei Ellen lange Venetianer-Kette nebst daran befindlichen halben Mond von Chrysopaß mit kleinen Brillanten, brillantirten Tafelsteinen und einer Raute besetzt. 3) zwei verschiedene Ringe mit Brillanten besetzt. 4) eine Brustnadel desgleichen. 5) ein goldnes Halsband mit Granaten besetzt. 6) zwei lange Schnuren Granaten. 7) ein silberner Präsentirteller, zwei dergleichen Salzfäßchen, zwölf Kaffee-Löffel und zwei Armleuchter, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau d. 3ten Juli 1823.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 7ten July, früh um 9 Uhr, wird auf der Junkern-Gasse neben dem Königl. Accis-Gebäude No. 594. ein Nachlaß bestehend in Meublement, Betten, Gläser, Kupfer, Zinn, Kleidungsstücke und verschiedenen Hausrath, gegen baare Zahlung in Court. meistbietend versteigert werden. C. Chevalier geb. Pieré.

(Anzeige.) Die Sammlung von Schmetterlingen und Käfern des verstorbenen Herrn Kaufmann F. G. Wachner, Schmiedebrücke No. 1898. beabsichtigen die Erben desselben, Kästchenweise an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, zu verkaufen, und ist zu diesem Verkauf Mittwoch den 9ten dieses Monats früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

der Anfang bestimmt und so damit bis zur Vollendung täglich fortgesetzt; wozu Natur-Freunde hiermit ergebenst eingeladen werden.

(Auctions-Anzeige.) Montag als den 7ten July und folgende Tage, werde ich in meinem Auctions-Locale, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke, No. 1196., circa 500 Ellen Tuch, verschiedene kurze und Galanterie-Waaren, 100 Duzend Eau de Cologne, moderne Tisch- und Taschen-Uhren, sehr schöne Meubles, mehrere Kupferstiche, die die Schlacht bei Culm vorstellen, wie auch eine Leyer, welche 12 Stücke spielt, an den Meistbietenden versteigern, ich lade dahero ein Hochzuverehrendes Publikum ein, gedachte Auctionstage sich einzufinden.

Hirschfeld, Auctions-Commissarius.

(Verpachtung.) Dem Beschluße des Hochlöblichen Fürstenthums-Collegii von Ober-Schlesien zu Folge, sollen die sequestrirten Güter Schowzitz und Lomnitz im Rosenberger Kreise gelegen, an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 21ten July c. a. zu Schowzitz festgesetzt worden ist. Die Pachtbedingungen können in Schowzitz beim Sequestor nachgesehen werden.

Der Curator bonorum v. Wallhoffen, auf Kneja.

(Bekanntmachung.) Die Papier-Mühle zu Kneja im Rosenberger Kreise ist noch nicht verpachtet, welches hiermit den Pachtlustigen bekannt gemacht wird. Die Pacht-Bedingungen können bei dem Dominio daselbst, Jederzeit, nachgesehen werden.

(Aufforderung.) Da ich schon im Monat Jenner dieses Jahrs eine Aenderung mit meinem Wirthschaftspersonale vorgenommen, so haben Alle, welche gegründete Forderungen an die hiesige Rennt- und Forst-Casse ansprechen können, sich bis zum 30. July d. J. damit zu melden, später eingehende Forderungen aber werden unberücksichtigt bleiben. Kunzendorf bei Landeck im Monat Juny 1823. Joseph, Landgraf zu Fürstenberg.

(Mühlen-Verkauf.) Mehrere bedeutende Wassermühlen, hiesig umliegender Gegend, außerhalb des Gebirges, wo bei den meisten viel Ackerbau, Wiesenwachs und schöne Viehbestände, auch mitunter einige ohne Zins und Laudemial belastet sind, wo die Kauf-Prätia, 2000, 4000, 8000 Rthlr. ꝛc. sind, und die Zahlungs-Modalitäten bei Käufen zum Vortheil des Käufers bestmöglichst begünstigt werden sollen, hat zum Verkauf das unterzeichnete Commissions-Comptoir nachzuweisen. Schweidnitz den 1ten July 1823. Gampert.

(Haus zu verkaufen.) Es ist in Breslau ein kleines Haus in gutem Baustande, ganz nahe am Ringe, mit Gewölbe und Schreibstube, einem soliden Einzahler zu verkaufen. Näheres eben da Portofrey in der Holäuferischen Buchhandlung, Tuchhausstraße.

(Gutsverkaufs-Anzeige.) Ein Dominial-Gut 8 Meilen von Breslau und 1/8 Meile von einer Kreisstadt liegend, was guten Boden, Wiesewachs, Holz, veredelt Vieh, schönes Obst- und Zier-Garten, starke Branntweinbrennerey hat, ist aus freier Hand für 23000 Rtl. zu verkaufen, auch gegen eine kleine Besitzung oder ein Haus in Breslau zu vertauschen. Näheres hiervon sagt der Oekonom Großmann zu Breslau, kleine Groschen-Gasse in No. 1008.

(Güter-Tausch.) Einige Dominial-Güter 6 und 8 Meilen von Breslau, jenseits der Oder von 40 bis 60 Morgen, welche mit wenigen Schulden belastet sind, und wo noch baar Geld zugezahlt wird, werden gegen größere diesseits der Oder zu tauschen gesucht. Hierauf Reflectirende belieben sich gefälligst an das Callenbergsche Commissions-Comptoir, Nicolaigasse, goldne Kugel zu wenden.

(Anzeige.) Eine schöne Sammlung Adlicher Wappen-Abdrücke ist zu verkaufen, Wo? sagt die Expedition der neuen Zeitung.

☞ (Vieh-Verkauf.) Beim Königlichen Domainen-Amte Nimkau stehen 350 Muttern und 250 ein und 2jährige Schöpse zur Zucht, so wie 60 Schock gute Bürden Schauben zu annehmbaren Preisen zum Verkauf. Auch sind bei diesem Amte auf den Vorwerkern Sauber und Lubthal 2 Kuhpachten offen, und baldigst in Pacht zu übernehmen.

(Schreib-Secretair-Verkauf.) Einige Schreib-Secretaire geschmackvoll und dauerhaft gearbeitet, stehen um einen möglichst billigen Preis zum Verkauf. Auf der Weidengasse nächst der Promenade in Nro. 1082. beim Tischler-Meister Schimpfke.

(Bekanntmachung.) Einen zahmen Rothhirsch, 3 Jahr alt, weiset zum Verkauf nach Kunzendorf bei Landeck im M. Juny 1823. Loeser, Forstmeister.

(Offne Pachtung.) Das Dominium Kunzendorf bei Bernstadt beabsichtigt seine Brau- und Brennerey, ingleichen den Kretscham, so wie die Kühe und Schwarzvieh zu verpachten, Cautionsfähige haben sich daselbst zu melden und können solche sogleich antreten.

(Brau-Urbar-Verpachtung.) Das sehr nahrhafte und bequeme Brau- und Brenn-Urbar zu Neobschütz, Münsterberger Kreises, wird zu Termino Weihnachten a. c. pachtlos. Pachtfähige werden eingeladen, sich Sonntags den 28ten September a. c. Nachmittags 2 Uhr in Neobschütz einzufinden, wo dem Meistbietenden die Pacht überlassen wird. Neobschütz den 30ten Juny 1823.

(Offerte.) Ein Besitzer, der auf seiner Schenkstätte jährlich circa 100 Eymer Spiritus bedarf, wünscht ein gutes Fabrikat auf bleibendem Orte zu entnehmen. Darauf Rücksichtnehmende belieben den Preis und Probe bei Hertzog, Hummerey im goldnen Pohlen, Franko abgeben zu lassen.

(Anzeige.) Ganz frische Gebirgsbutter in den kleinsten Gebinden ist äußerst billig zu bekommen Junkern-Gasse No. 614. ohnweit der Post.

(Anzeige.) Eine Parthie frisch gepreßten Caviar und schönen Stockfisch habe ich empfangen und offerire solchen, sowohl einzeln, als im Ganzen, zu den billigsten Preisen.

Christian Gottlieb Müller.

(Bekanntmachung.) Bei mir Endesbenannten sind von heute an alle Sorten Möbels, wie auch Särge von verschiedener Art groß und kleine, desgleichen neue Billards, alles gut gearbeitet und in billigen Preisen zu haben, auch habe ich ein eingetauschtes Billard für einen ganz billigen Preis zu verkaufen.

Fahlbusch, Tischlermeister,
goldne Rade-Gasse im goldnen Ringe.

(Anzeige.) Alle Sorten guter Ungar-Wein, die Bouteille 15, 20, 25, 30 Sgr., Franzweine die Bout. 12 1/2, 15, 20, 25, 30 Sgr. bei einer Abnahme von 12 Bout. noch etwas billiger, sind nebst gutem Schweitzer-Käse zu haben, Schmiedebrücke in der Weintraube bei

J. G. Lessenthin.

(Tabacks-Annonce.) Eine Auswahl beliebter Rauch- und Schnupftabacke der Herren Justus in Hamburg, Ermeler und Ulrici in Berlin, empfiehlt

F. A. Hertel, am Theater.

(Wein-Essig) ächten Grünberger und französischen, empfiehlt zu dem billigsten Preise

J. E. Dittrich, Neusche-Straße, Pfauecke.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe empfing mit letzter Post

J. F. Koschel, Ohlauer-Straße.

(Anzeige.) Der erste Transport neuer holländischer Heringe ist mit letzter Post angekommen; und zu haben auf der äußern Ohlauer-Straße, nahe am Theater, in der Weinhandlung des A. Bülcke.

(Anzeige.) Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meinen Coffeeschank vor dem Oderthor, aus der Matthias-Gasse vor das Nicolaithor in die Lange-Gasse zu Neu-Frankfurt an der Oder verlegt habe, wobei ich um geneigten Zuspruch bitte. Limprecht.

(Bekanntmachung.) Da ich wieder aus dem Auslande hier angekommen bin, bitte einen hohen Adel und respectives Publikum, mich mit Zimmer-Malerei zu beehren; verspreche auch zugleich prompte und billige Bedienung nebst neuen Ideen.

Tilzer, Maler, logirt auf der Schmiedebrücke im weißen Hause No. 1924.

(Wohnungsveränderung.) Ich wohne jetzt auf dem Roßmarkt im Frankschen Hause, zwei Stiegen hoch. Breslau den 3ten July 1823. Professor Dr. Henschel.

(Loosen-Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben bei

H. Holschau dem älteren, Neusche-Straße im grünen Polacken.

(Offene Stelle.) Auf den Gütern Meesendorf rc. rc. Neumarktschen Kreises, wird ein unverheiratheter Ziergärtner, der durch gültige Atteste eines guten moralischen, tadellosen,

Dienst-Betragens sowohl, als daß er seinem Metier, in allen Zweigen der Garten-Kunst gewachsen ist und bereits vorgestanden hat, vollkommen ausweisen kann, zu Michaelis dieses Jahres gesucht.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie, empfiehlt sich Auswärtigen und Einheimischen, mit prompter Bedienung

H. Saul Königl. Lotterie-Einnehmer,
am Salzringe neben der Mohren-Apotheke Nro. 15.

(Reisegelegenheit) den 7ten July geht ein ganz gedeckter Wagen nach Berlin, zu erfragen bei dem Lohnkutscher Rumpelt, auf dem Neumarkt in der Apotheke.

(Handlung zu vermiethen.) Eine sehr vortheilhafte, auf einer Hauptstraße gelegene Specerey-Handlung nebst allen Utensilien, mit und ohne Waaren-Laager, ist zu vermiethen und bald zu übernehmen. Auskunft giebt

Johann Hoffmann, Ohlauer-Straße No. 1187.

(Zu vermiethen) sind einige Wohnungen, auch Pferdeställe und eine Wagen-Remise, sie sind bald zu beziehen bei London, Coffetier vor dem Ohlauerthor.

(Zu vermiethen.) In No. 1196. auf der Ohlauerstraße ist ein offnes Gewölbe nebst einem Comptoir und noch besondern Beyraum zu vermiethen und bald zu beziehen. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

(Vermiethung.) Es ist eine Schlosser-Werkstatt nebst einer Stube, einer Stubenkammer, einer Bodenkammer zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen, in Nro. 155. auf der Nicolaigasse zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist eine Handlungsgelegenheit in der Kupferschmidtgasse neben dem weißen Engel No. 1720. auch ist daselbst der erste Stock, bestehend in zwei Vorder- und einer Hinterstube, auch ein Absteige-Quartier mit Stall und Wagenplatz diese Johanni oder zu Michaelis zu beziehen, das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen.) Am Ende der Schuhbrücke in No. 1767. in der 3ten Etage ist eine Wohnung, bestehend in einer Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, auch Stallung, Remisen und Kammern dazu, zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen) eine billige Wohnung vorn heraus, für Herren, bald zu beziehen, Schmiedebrücke No. 1851.

(Zu vermiethen) und auf Michaelis zu beziehen sind 3 Stuben im ersten Stock, auch Stallung auf 4 Pferde und Wagen-Remise, auf der Weidengasse No. 1087.

(Wohnungs-Vermiethung.) Eine kleinere und eine größere Wohnung ist zu vermiethen und bald zu beziehen, Albrechts-Gasse No. 1302. im Hofe Parterre das Nähere.

(Ein Logis nebst Garten zu vermiethen.) Ein Logis, bestehend aus drei Stübchen, von denen zwei vorne hinaus liegend sind, einem Kabinet, lichter Küche und Zubehör, nebst einem Garten, ist zu Michaelis für eine stille Familie zu vermiethen vor dem Ohlauer-Thor in No. 1.

(Vermiethung.) Am Ecke der Schweidnitzer- und Junkernstraße, zum goldnen Löwen, sind im 2ten Stock 3 und 4 Stuben nebst Zugehör, auch zusammen zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Auf der Nicolai-Gasse ist eine Stallung auf 4 Pferde nebst Heu- und Strohboden, eine Schirr-Kammer, Wagen-Platz auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolaigasse, goldne Kugel.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.